

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren absm. Vertretungen monatlich 3.80 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post monatlich 4.20 M., vierteljährlich 12.50 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rindfleischstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: Die 4 mm breite Reklameweile 60 Pf., die 8 mm breite Reklameweile 1.20 M.; außerhalb: 75 Pf. bzw. 1.50 M. Ausland 2.— bzw. 3.— M. Rabat 11. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 175

Donnerstag, 15. April 1920.

74. Jahrgang

München und Berlin.

München, 14. April.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wahlgesellschafts ergriff der Ministerpräsident Dr. v. Kahr das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte:

„Gewisse Neuierungen der letzten Tage über eine Beilegung zwischen mir und einer Abordnung der Bezirksführer der Münchner Einwohnerwehr haben in meinen Kreisen Beunruhigung hervorgerufen. Die Herren von der Einwohnerwehr sprachen von der großen Beunruhigung, die durch die Note der Entente in ihren Kreisen erzeugt worden sei. Ich versichere den Herren mit allem Nachdruck, daß die Regierung alles tun werde, um dem Lande seinen Heimatfrieden zu erhalten. Wopern hätte in dieser Sache schon mit Berlin Näherung genommen, und der Handelsminister sei nach Berlin gereist, um dort den Standpunkt der Regierung von Bayern mit aller Entschiedenheit zu vertreten. Daß ich aber dabei von der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit einer Loslösung vom Reich gesprochen hätte, ist nicht richtig. Im Anschluß an die Unterredung habe ich dem einen oder anderen Herrn gegenüber geäußert, daß man über das Vorgehen der Entente im Maingau und an der Grenze Bayerns zu der Ansicht kommen könne, daß Frankreich einen Keil zwischen Nord und Süd treiben wolle, um so Deutschland zu zersplittern. Ich habe geäußert, diese Erklärung, wenn sie auch durchaus einwandfrei sei, vertraulich zu behandeln, da unter Umständen irrtümliche Folgerungen daraus gezogen werden könnten. Ich habe es immerhin als unbedingt notwendig für den Bestand Deutschlands betrachtet, daß alle Länder treu beim Reich bleiben und habe dies auch stets in der Regierung vertreten.“

Die Reichskommissarien.

München, 14. April.

Gegenüber beunruhigenden Gerüchten stellt die bayerische Regierung die über die Absichten der Reichsregierung unterrichtet ist, fest, daß die in Aussicht stehende Verordnung des Reichspräsidenten über die Einsetzung von Reichskommissarien auf Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen keine Anwendung finden wird.

Gerüchte über die Ausrufung der Rheinischen Republik.

Die „München-Augsburger Abendzeitung“ veröffentlicht einen Artikel, worin ausgeführt wird, daß die Ausrufung der Rheinischen Republik nur noch eine Frage von Tagen sei.

Wenn wir auch wissen, daß die Gruppe Dorten ihre Absichten keineswegs aufgegeben hat, so glauben wir doch zuverlässig darüber unterrichtet zu sein, daß diese Mitteilung der „München-Augsburger Abendzeitung“ nicht zutreffend ist. Immerhin muß zugegeben werden, daß die allgemeine Unzufriedenheit eines sehr großen Teiles der Bevölkerung mit der Miswirtschaft der Berliner Zentralregierung so groß ist, daß namentlich nachdem sich nun auch gewisse südwestliche Ordnungsbewegungen bemerkbar gemacht haben, unter Umständen die Reichseinheit in schwere Gefahr geraten kann. Wir haben schon vor vier Wochen einen dringenden Waruf vom Rhein nach Berlin ergachen lassen. Man will aber dort die Wahrheit nicht erkennen, wenn sie nicht in den Parteikram paßt. Die Berliner Wirtschaft wird immer schlimmer statt besser. Die sozialistische Reichsregierung ist auf dem besten Wege, die jetzige Reichsstruktur zu zerstören; und die bürgerlichen Mittläufer merken es nicht.

Der neue Außenminister.

Berlin, 13. April.

Der Reichskanzler verabschiedete sich von den Beamten des Auswärtigen Amtes. Gleichzeitig stellte er den neuen Außenminister Dr. Klotz vor und führte ihn in sein neues Amt ein. Bei einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Reichskanzlers über seine Tätigkeit als Außenminister gab, wobei er auf die Beilegung des Zwischenfalls von Scapa Flow und die Behandlung der Auslieferungsfälle hinwies, betonte er, daß die vorliegenden Ergebnisse im besonderen der Mitarbeit des Auswärtigen Amtes zu verdanken seien.

Aus Frankfurt.

DZ. Frankfurt a. M., 14. April.

Der kommandierende französische General hat die Veröffentlichung folgender Notiz angeordnet:

Durch eine gemeinsame von den französischen und deutschen Behörden vorgenommene Untersuchung ist einwandfrei festgestellt, daß die Zahl der Opfer der Vorfälle vom 7. April, wie sie durch die Agentur des Wolffschen Büreaus und den „Generalanleger“ verbreitet wurde, ungenau ist. Die Zahl der Opfer beträgt sechs Tote, darunter vier Erschossene und zwei ihren Wunden Erlegene, und 22 Verwundete.

Die Besetzung des Maingaus.

Erklärung Millerands in der Kammer.

Paris, 13. April.

In der französischen Kammer hat heute Ministerpräsident Millerand zu Beginn der Sitzung eine Erklärung über die Ereignisse im Ruhrgebiet abgegeben. Er begnügte sich zu Beginn seiner Rede damit, die einzelnen Daten aufzuzählen, um schließlich zu erklären, am 27. März habe die deutsche Regierung die Zulassung von Truppen in das Ruhrgebiet verlangt. Am 28. habe er die Bedingungen mitgeteilt, unter denen der weitere Einmarsch gestattet werden könne, nämlich die Bedingungen, die er schon am 28. März den Verbündeten gegenüber als die Bürgschaften bezeichnet habe, die Marfiall Foch ausführen wolle, um die Zurückziehung der deutschen Truppen aus der neutralen Zone zu erzwingen: die Besetzung von Frankfurt und Darmstadt. Am 29. März habe die deutsche Regierung mitteilen lassen, daß sie diese Bedingungen nicht annehmen könne. Zur gleichen Zeit sei aber auch mitgeteilt worden, daß keine Truppen ohne Genehmigung der französischen Regierung in die neutrale Zone über die schon früher ausgedehnte Zahl hinaus einmarschieren würden. Die französische Regierung habe das Recht gehabt nachzuprüfen, ob die von der deutschen Regierung für die Maßnahmen angeführten Gründe den Tatsachen entsprächen. Sie habe Gründe gehabt zu glauben, daß die zur Vertragsabänderung aufstehende, die deutsche Militärpartei sei. Am Tage nachher habe der französische General, der ihn zu unterrichten hatte, erklärt, es gäbe keinen anderen, der Unruhen hervorrufe, als die deutsche Armee, und daß deren Einmarsch in das Ruhrgebiet notwendigerweise Unruhen hervorrufen würde. Aus diesem Grunde habe er dem deutschen Gesandten in Paris am 31. mitgeteilt und am 1. März schriftlich bestätigt, daß er die nachgesuchte Genehmigung nicht erteilen könne.

Herr Millerand sagte ferner, er habe nicht anders handeln können, als das deutsche Verlangen anzunehmen, da ein französischer General festgestellt habe, daß die Ordnung im Ruhrgebiet nur durch ein militärisches Dazwischentreten gestört werden könne. Arbeitervertreter im Ruhrgebiet hätten dem Kommissar in Koblenz zu verstehen gegeben, daß sie sich dem Einmarsch der Truppen widersetzen, und daß die Ordnung keineswegs gestört sei. Sie hätten ferner erklärt, der Angriff der Reichswehr sei das Werk der Militaristen, und sie verlangten ihre Entlassung. Als dann Deutschland trotz der Weigerung in das Ruhrgebiet einmarschiert sei, habe er es den verbündeten Regierungen mitgeteilt und sie aufgefordert, die französische Regierung zu unterstützen. Marfiall Foch prägte die Maßnahmen, die nicht mehr aufgehoben und vermieden werden konnten. Die französische Regierung hätte gar nicht anders handeln können, als sie gehandelt habe, wenn sie nicht die Würde und die Sicherheit Frankreichs hätte verteidigen wollen. Millerand lobte alsdann das bewundernswürdige und mutige Verhalten, und die Kammer bereitete dem in der Diplomatenloge anwesenden belgischen Botschafter eine laute Ovation. Millerand erklärte, daß er nach wie vor bereit sei, für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich einzutreten, und daß er auch die großen Schwierigkeiten nicht verkenne, denen die deutsche Regierung gegenüberstehe. Die deutsche Regierung müsse aber den Beweis ihres guten Willens geben. Schließlich erklärte der Ministerpräsident, daß nach einem langen Meinungswechsel zwischen London und Paris die beiden Regierungen sich davon überzeugt hätten, daß mehr denn je ein enges Zusammenarbeiten notwendig sei, um die schwere Krise zu lösen, die ihnen in Deutschland und in der Welt gestellt sei. Der Abgeordnete Barthou lobte die Festigkeit der Haltung der Regierung und verlangte vor allem die Entwaffnung Deutschlands, für die, wenn es notwendig sei, sogar die Gewalt, um dem Recht zum Siege zu verhelfen, angewandt werden müsse. Hiermit war der Zwischenfall erledigt und die Kammer ging zur Beratung der Steuergehalte über.

Ein Russe in Paris verhaftet.

Paris, 14. April.

Ein ehemaliger Kammerherr des Zaren Nikolaus, Alexei Dognoboschin, ist am Montag Morgen, als er von Berlin hier ankam, am Nordbahnhof verhaftet worden. Er soll der Verbindungsman zwischen zwei russischen Organisationen in Berlin und Paris gewesen sein und für die Wiederaufrichtung des Zarenreiches und für die Unterstützung der polnischen Republik eingetreten sein. Der Verhaftete beteuert seine Unschuld. Es scheint, daß die Angelegenheit, die zu zahlreichen Hausdurchsuchungen geführt hat, noch weitere Kreise ziehen wird. Dognoboschin war Mitglied der letzten russischen Duma.

Die Offensive gegen Hölz.

Leipzig, 13. April.

Der Befehlshaber des Bezirks, Generalleutnant v. Holtzmann, teilte durch einen Aufruf an die Bevölkerung des Vogtlandes mit, daß auf Erklären der sächsischen Regierung die Reichswehr beauftragt wurde, die Miswirtschaft des Verbrechers Hölz zu beseitigen und im Vogtlande wieder verfassungsmäßige Zustände herzustellen. Diese Aufgabe sei der Reichswehrbrigade 20 unter Führung des Generalmajors Serffz zugefallen. Die militärischen Maßnahmen richteten sich also nicht gegen die friedliche Bevölkerung, die vielmehr von dem Terror und dem Räuberunwesen befreit werden sollte. Auf Anordnung der Regierung seien Truppen in Beständen eingebracht, um die Banden zur Niederwerfung der Waffen zu zwingen. Nur dort werde von den Waffen Gebrauch gemacht, wo dem Unternehmen mit Waffengewalt entgegengetreten werde.

Delitzsch, 13. April. Unter klärendem Spiel zogen heute die Reichswehrtruppen, von Hof kommend, kampflos ein. Die öffentlichen Gebäude wurden sofort besetzt. Hölz versuchte gestern, in Beileitung dreier Genossen bei Bad Elster über die böhmische Grenze zu gelangen. Der Versuch mißglückte.

Plauen, 13. April. Die gestern Abend verbreitete Meldung über die Auslieferung der von Hölz erworbenen Million stellt sich als ungenau heraus. Das von Hölz zur Abholung des Geldes nach Plauen geschickte Auto ist hier nicht eingetroffen. Darauf wurden die beiden Kassenbeamten der Klingenthaler Zweigstelle der Postkassenbank heute Vormittag mit dem Geld auf der Bahn nach Klingenthal geschickt, aber unterwegs von der Reichswehr angehalten. Hölz hatte nun vormittags in Klingenthal fünfzehn dortige Bürger zu einer Versammlung in das Rathaus eingeladen. Er hielt sie dort fest und drohte, bis zum Neuenhagen gehen zu wollen, wenn er das Geld nicht erhalte. Heute Vormittag wurden durch Blätter Abgeworfene, die die Bevölkerung über die Gründe des Vorgehens der Reichswehr beruhigen sollten.

Als Gefangener bei Hölz.

Ein Sonderberichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wurde von der Roten Garde des Hölz gefangen genommen und nach Falkenstein und schließlich nach Klingenthal gebracht. Aus einer Schilderung seiner Erlebnisse entnehmen wir folgendes: In der Nacht zum Samstag erschienen plötzlich in meinem Hotelzimmer einige bewaffnete Rotgardisten. Aber als sie in einem unscheinbaren Notizbuchlein die knapp geschriebenen Grunddaten über meine früheren Telefonate nach Leipzig bemerkten, fanden sie darin einen Vorwand, um mich festzunehmen. Ein Mann der Roten Garde verlangte zunächst einmal alle Wertgegenstände von mir und nahm eine Durchsuchung des Bettes nach Waffen vor. Dann erfolgte in großer Beileitung der Gang zur Kaserne, wo eine erneute genaue Untersuchung stattfand. Bei der Streife durch die Hotel der Stadt waren noch einige „Notizhunde“ — völlig harmlose Reichswehr- und Marineangehörige — aufgegriffen worden, die sich ungläubliche Verwunderung über das Geschehen ausdrückten.

Endlich betrat der Gewaltige das Zimmer. Hölz ging, den Hut auf dem Kopfe, auf die „Notizhunde“ zu und schlug zweimal von den Wehrlosen mit der Faust ins Gesicht, daß das Blut in Strömen floss. Dann hielten wir Schimpfworte. Nach Hölz schlugen seine Leute die Wehrlosen. Es war ein Bild, das Ekel und tiefsten Abscheu erweckte. Zu mir hatte sich noch ein Kollege von den Unabhängigen gestellt, der ebenfalls für verhaftet erklärt worden war. Für uns begann eine Wanderung durch allerlei Zellen und Gefangenenhöfen, in denen das kostbare Gut schwarz bewacht wurde. In einer von diesen fanden wir zwei junge Techniker. Die Hölz schon seit über acht Tagen gefangen hielt und nur gegen Zahlung von 20.000 Mark freilassen wollte.

Am Samstag mußte ich ein Pkzautomobil bestiegen, um gemeinsam mit allerlei „Verdächtigen“ nach Schloss Falkenstein gebracht zu werden. Im Jagdzimmer des Schlosses Falkenstein hatte der Hölz „Stab“ Unterkunft gefunden.

Hölz hatte plötzlich den Abmarsch befohlen, der um 1 Uhr nachts erfolgte, nachdem auch die sonstigen Inhaftierten haben antreten müssen. Durch die durch Strahlen durch die dichten Wälder des Vogtlandes, die in nächtlicher Stille lagen. Beim Tagesanbruch passierten wir ein Dorf, in welchem die angestrichenen Bewohner sich hinter den Fensterscheiben zeigten. Am Vormittag endlich nach strengem Marsch, wurde die Grenzstadt Altmühl erreicht, wo neugierige Menschenmengen den Diktator erwarteten. Hinter den Grenzscheiben standen die tschechischen Grenzbeamten und sahen dem seltsamen Schauspiel zu. Nun gelang es mir endlich, dem Gemüthlichen zu sagen, daß er von den Aufgaben der Presse und der Behandlung der Presse wohl nicht ganz die richtige Vorstellung habe. Auch

der Kollege von den Unabhängigen brachte sein Anliegen an Holz vor. Dieser ließ uns zunächst einfach stehen, kehrte dann jedoch um und sagte, während seine Augen zornig blühten: „Gehen Sie!“

Sowjet-Rußland und Polen.

Warschau, 13. April.

Die Antwort des Volkskommissars für Auswärtiges, Tschitscherin, auf die letzte Note der polnischen Regierung lautet:

„Da die uns zuletzt gesandte Note der polnischen Regierung den Charakter eines Ultimatum hat — denn sie verurteilt jegliche Diskussion über Vorpommern als Verhandlungsort — und da, wie bekannt, dieser Punkt für uns unannehmbar ist, stehen wir vor der bedauerlichen Eventualität, daß die Verhandlungen mit Polen an der Frage des Verhandlungsortes scheitern werden, was eine noch nie dagewesene Tatsache in den internationalen Beziehungen ist. In Anbetracht dessen, daß die russische Regierung bereit ist, an jedem Orte in neutralen Ländern oder sogar in den Ententeländern, selbst in London oder Paris, zu verhandeln, aber die Wahl eines Ortes verweigert, der in der Kriegszone oder in ihrer Nähe gelegen ist, weil die polnische Regierung sich einem allgemeinen Waffenstillstand widersetzt, sieht sich die russische Regierung gezwungen, sich an die Ententestaaten zu wenden. Da dies der einzige mögliche Ausweg aus dieser Situation ist, hält sie es für ihre Pflicht, der polnischen Regierung den Inhalt einer Note bekanntzugeben, die an die französische, großbritannische und italienische Regierung sowie an die Vereinigten Staaten überliefert worden ist.“

Dieser Mantelnote ist die umfangreiche Note an die Entente beigefügt. Sie stellt nochmals eingehend dar, daß die Sowjetregierung zum Frieden mit Polen bereit sei und an jedem neutralen Orte oder in Moskau, Petersburg, London oder Paris verhandeln würde, aber Verhandlungen in einem Orte an der Front ohne Waffenstillstand ablehnen müsse. Die Note betont weiter, daß Rußland sich innerer friedlicher Arbeit widmen wolle, vor allem der Erhöhung seiner Erzeugung, um die von der Entente mit ihm aufgenommenen Handelsbeziehungen lohnend gestalten zu können. Da der Fall, daß beiderseits gewünschte Verhandlungen nur an der Frage des Ortes scheitern, ohne Vorgang in der Diplomatie sei, ersuche Rußland die Entente, ihren Einfluß in Polen dahin geltend zu machen, daß Polen sich in dieser Frage nachgiebig zeige.

Die Warschauer Presse liegt erst teilweise im Auszuge vor. Die „Gazeta Warszawska“ tritt für die Fortsetzung des Krieges ein. Der „Dziennik Powszechny“ hält Tschitscherins Vorgehen für eine Intrige, betont aber, daß dadurch eine neue Lage geschaffen worden sei, mit der sich der Ministerrat befassen werde. Der sehr einflussreiche „Kurjer Warszawski“ schreibt, daß die Entente sich nicht durch Tschitscherin werde täuschen lassen, meint aber, daß ein international gestützter Frieden mit Rußland immerhin am dauerhaftesten wäre. Wenn Tschitscherins Anregung Anklang fände, könnte man sich darüber freuen.

Vergrößerung des italienischen Kolonialbesitzes.

Paris, 13. April.

Nach einer Havasmeldung aus London glaubt die „Morning Post“ zu wissen, die englische und die italienische Regierung hätten sich grundsätzlich dahin geeinigt, daß Italien eine koloniale Kompensation in Afrika auf Grund der Klauseln des Londoner Vertrages bewilligt werde.

Fordernde Liebe.

Von Erich Ebenstein.

(50. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sattig erhob sich Daniela und verließ ihr Geliebter. O — sie mußte die beiden sehen. „Warten Sie hier, ich komme wieder.“ sagte sie zum Chauffeur und überquerte die Landstraße, um den Garteneingang zu gewinnen.

„Geben Sie acht, Fräulein.“ rief ihr der Chauffeur, der sie für ein eifersüchtiges Mädchen hielt, nach. „Es ist viel leicht ein Hund beim Haus!“

Daniela zögerte einen Augenblick, eilte aber dann rasch weiter. Ah was, es mußte eben abgewartet werden! Bisher hatte sich ja auch kein Hund bemerkbar gemacht.

Es gab in der Tat keinen. Unangesehen erreichte sie die Rückseite des Hauses und sah sofort, daß das Gelände ihren Wünschen gar nicht günstiger sein konnte.

Vlinks von der Terrasse waren zwei Fenster hell erleuchtet, und hinter ihnen erdichte das Geklingel. Gerade den Fenstern gegenüber aber gab es einen kleinen Hügel, von dem aus man direkt ins Zimmer sehen konnte.

Zwar waren die Fenster geschlossen und ziemlich dicht, denn gemauerte Balken bedeckten die Scheiben, aber es waren keine Gitter herabgelassen und man konnte daher die Umrisse der sich im Zimmer befindlichen Personen deutlich sehen.

Heißlos sah in beglückter Stellung am Sofa, hatte den Kopf in die Hand geküßt und lauschte, offenbar ganz versunken, der Musik. Die junge Lehrerin aber stand nur wenige Schritte von ihm entfernt und spielte ohne Noten mit einer hinabstehenden Entrücktheit in Haltung und Bewegung.

Sie spielte „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert. Plötzlich aber brach sie mitten im Satz ab. Ihr Zuhörer hatte eine Handbewegung gemacht und ihr etwas zugerufen.

Gleich darauf setzte sie mit einer heiseren, trübsamen Stimme wieder ein, wobei sie mit einer weichen Sopranstimme die Worte mitfing.

„Ich höre! ein Mädchen rauschen.“ ... „Ich wollte, meine Lieb’ ergötze sich“ und „Ich schneide es gern in alle Rinden ein“ folgten ohne Unterbrechung. Zuletzt kam halb schallhaft, halb leise: „Du Ring an meinem Finger, mein gelobtes Ringelstein.“

Über mitten drin legte Vore Sans die Geige weg, wandte sich rasch ihrem Zuhörer zu und hielt ihm ihre

Renner's Erfolg in Rom.

Rom, 14. April.

Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Ministerpräsident Nitti und der österreichische Kanzler hielten bei der Besprechung der politischen Lage fest, daß sich Uebereinstimmung zwischen den Interessen Italiens und Österreichs bildete. Die italienische Regierung hat den Wunsch, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln am Wiederaufbau der Republik mitzuwirken und schnellstens die wirtschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Zu diesem Zwecke fanden mehrere Zusammenkünfte zwischen den Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Handels unter Mitwirkung technischer Sachverständiger beider Länder statt, die zu einem Uebereinkommen in den wichtigsten Punkten führten. Die italienische Regierung mißt dem Besuch des Kanzlers hohe moralische Bedeutung bei, die den Beginn einer neuen Phase von freundschaftlichen, gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Italien und dem österreichischen Volke darstelle. Renner erklärte einem Berichtserhalter des „Giornale d'Italia“: „Ich reise mit dem Empfinden ab, daß eine Periode neuer Auffassungen und neuer Betätigung beginnt. Die alten Streitfragen existieren nicht mehr. Alle, vom Könige bis zum letzten Mann, bekräftigen mich in der Ueberzeugung, daß man gemeinsam einer hellen Zukunft entgegengehen dürfte.“

Wien, 18. April.

Die Mission Renner's in Rom wird hier als vollkommen geglückt bezeichnet. Zwischen Italien und Österreich sollen sehr weittragende und für beide Teile aufhebende Abkommen über wirtschaftliche und verkehrstechnische Fragen getroffen worden sein. Nitti soll sich bereit erklärt haben, Südtirol eine sehr weitgehende Autonomie zu gewähren, die auch einen eigenen Landtag umfassen würde. Weiter wurde daraus hingewiesen, daß der Empfang Renner's seitens der Italiener überall von großer Herzlichkeit getragen gewesen sei.

Rom, 18. April.

Die Agenzia Stefani meldet, daß Staatskanzler Renner und die ihn begleitenden Mitglieder der österreichischen Regierung wieder abgereist sind. Nitti und mehrere Minister waren zur Verabschiedung anwesend. Renner dankte für den herzlichen Empfang und für die zugesagten Erleichterungen in der Lebensmittelversorgung wie in den wirtschaftlichen Beziehungen.

Keine flämische Universität.

Brüssel, 13. April.

Die wissenschaftliche Abteilung der belgischen Akademie wies einstimmig den Plan einer Umwandlung der Geater Universität in eine flämische zurück.

Die Lage in Irland.

London, 14. April.

Im Unterhaus erklärte Bonar Law im Laufe der Debatte über den Hungerstreik im Montjoiegegefängnis in Dublin und den Generalkrieg in Irland, die Regierung werde ihre Haltung keineswegs ändern. Die Gefangenen seien unter dem dringenden Verdacht der Beteiligung an Morbitten verhaftet worden, und der Terror gegen die Zeugen mache die Durchführung des Prozesses unmöglich. Der Schutz der Bürger und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung würden unmöglich werden, wenn die Gefangenen freigelassen würden, weil sie zum Hungerstreik übergehen.

Im weiteren Verlauf der Debatte stellten der irische Nationalist O'Connor und der Arbeiterabgeordnete O'Spines die Forderung auf, die irischen Gefangenen freizulassen.

Sand dicht vor die Augen, während ein jubelnder Ausruf über ihre Lippen kam, den Daniela nicht verstehen konnte. Deho besser verstand sie den Vorgesang selbst. An dieser schlanken, weißen Mädchenhand sah offenbar doch ein goldenes Ringelstein, das ihr die Liebe angedeutet hatte.

Und Heißlos nahm diese Hand und küßte sie. „Weißt du, wie der Tod kumelte Daniela durch den nun ganz finsternen Garten zurück.“

So weit schon waren sie! „Rück zur Stadt“, murmelte sie dem Chauffeur tonlos zu.

Wenn sie bisher trotz alledem immer noch ein trübschen Hoffnung beisehen hatte — nun war es erloschen.

Ein namenloser Schmerz durchwühlte ihr Inneres; daneben Jörn und Egon gegen diejenige, die ihr Egon's Liebe geraubt. Kein Strahl von Selbsterkenntnis fiel in die Nacht dieses qualvollen Zustandes. Nicht ein einziges mal fragte sie sich: Bist du nicht selbst schuld, wenn keine Liebe erlosch? Was warst du ihm bisher? Brauchst du je das kleinste Opfer für ihn? Warst du um seine Liebe und Treue?

„Er ist mein Mann und hat mir Liebe geschworen!“ dachte sie trotzig. „Es ist nur mein Recht, wenn ich fordere, was er mir einst freiwillig versprochen!“

Als Heißlos an diesem Abend heimkam, war Daniela bereits zu Bett gegangen. Er sah allein — schlecht schlief, denn Jörn fand es nicht mehr der Mühe wert, sich besonders anzuheben, da sie ohnehin gehen sollte — arbeitete dann noch bis Mitternacht an einem wissenschaftlichen Artikel und kam endlich todmüde ins Bett, wo er sofort einschlief.

Auch Daniela schien zu schlafen. Aber ihre Augen waren nur zum Schein geschlossen und ihr Hirn arbeitete fieberhaft. Was sollte sie nun tun? Ihre Mutter noch einmal ins Vertrauen ziehen hatte keinen Sinn. Mama wäre ja doch wieder nur für Schweigen und Einlenken gewesen, da Egon's Ruhm so hoch im Aufblühen war.

Gehen? Die Scheidung fordern? Nein, so leicht wollte sie es ihnen nicht machen.

Vor einer Aussprache mit Egon selbst scheute sie instinktiv zurück. Sollte sie ihm dabei doch antworten müssen, wofür sie über seine Beziehungen zu Vore Sand so genau unterrichtet war.

Eines aber blieb ihr, und das wollte sie gleich am anderen Tage tun: zu dieser Person gehen und ihr den Standpunkt klar machen!

Ihr gegenüber konnte sie, ohne Erklärung zu geben,

Der Friedensvertrag mit der Türkei.

Paris, 14. April.

Nach einer Meldung der „Times“ kommen die türkischen Friedensdelegierten am 25. April in Versailles an.

Auflösung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 13. April.

Ein kaiserlicher Erlass löste die Kammer auf. Ohne jeden weiteren Zwischenfall gingen die Abgeordneten auseinander.

Falschmeldung über Wilson.

London, 13. April.

„Daily Express“ will aus New-York wissen, daß die Nachrichten über eine neuerliche Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Präsidenten Wilson jeder Bedeutung entbehren.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 15. April.

Auszeichnung. Dem Maschinenmeister Gottfried Goltzmann im Roten Kreuz Wiesbaden wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen.

Die Freigabe des Verkehrs mit Lebensmitteln im besetzten Gebiet. Die Hohe Kommission hat mit sofortiger Wirkung alle Verordnungen der französischen Militärbehörde über den Verkehr mit Lebensmitteln und dergleichen im besetzten Gebiet aufgehoben. Hierher gehört die Verordnung vom 4. Dezember v. J. über den Verkehr mit Vieh und Fleisch, die Befehlsmachung vom 19. Oktober v. J. über den Verkehr mit Hafer, die Verordnung vom 3. Dezember v. J. über den Verkehr mit den aus dem Ausland eingeführten Lebensmitteln sowie die Verordnung vom 17. Oktober v. J. über den Verkehr mit Kartoffeln. Eine Erlaubnis für den Verkehr mit diesen Waren ist nicht mehr erforderlich. Weiterhin ist beabsichtigt, daß der Erlass für Waren, die seit dem 11. Januar d. J. (dem Tage des Inkrafttretens des Friedensvertrages) auf Grund der obigen Verordnungen beschlagnahmt wurden, den Eigentümern wieder zurückgeliefert wird, sofern nicht deutsche Gerichte die Beschlagnahme wegen Verstoßes gegen deutsche Gesetze anordnet hatten.

Wegen der Höhe der neuen Fernspreckgebühren wendet sich jetzt auch der Deutsche Handwerks- und Gewerbeverband, der diesbezüglich eine Eingabe an das Reichspostministerium gerichtet hat. Durch die hohen Gebühren und die geforderte Zahlung von 1000 M. für den Postbaukostenfonds wird mancher kleine Geschäftsmann den für sein Gewerbe wichtigen Fernsprecher nicht mehr behalten können. Der Handwerkskammerrat hat sich deshalb für eine Staffelung der Kautionssummen nach der Dringlichkeit für den gewerblichen Zweck bzw. für den Umfang des Gewerbebetriebes eingesetzt.

Die Früherkennungsfahrt aus Holland, für die nach den bisherigen Ermittlungen der Reichsstelle ein sehr erheblicher Bedarf besteht, soll unter einigen aus Valutarückstellungen unerlässlichen Einschränkungen grundsätzlich dem freien Handel überlassen werden. 1. Die Reichsstelle bestimmt im Voraus, welche Arten von Früherkennungsfahrten zur Einfuhr gelangen dürfen und während welcher Zeiträume. Dadurch soll die Einfuhr von Luxusgütern und von unwirtschaftlich teureren Erzeugnissen verhindert werden. 2. Die Einfuhr wird nur unter der Bedingung genehmigt, daß die Ware ausschließlich in Konsumation (Kommunikation) ohne Preislimit geliefert wird. 3. Der deutsche Händler hat seinen Einfuhrantrag an die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder deren holländischen Delegierten oder eine sonstige Stelle zu richten. Vielmehr muß er sich ausschließlich mit seinem holländischen Lieferer (Kommittanten) ins Benehmen setzen. Der holländische Lieferer hat sich dann mit seinem Einfuhrantrag an den Delegierten der Reichsstelle für Gemüse und Obst im Haag zu wenden und dort die Einfuhrbewilligung zu erhalten.

mit der vollen Bucht ihrer Rechte als legitime Gattin aufzutreten.

Sie wollte vormittags hinausfahren. Aber kurz nach dem Frühstück kam ihre Mutter zu Besuch und verplauderte sich so lange, daß es dann zu spät war, diese Nacht noch auszufahren.

Bei Tisch sagte Heißlos: „Ich bitte dich, heute Abend mit dem Essen nicht auf mich zu warten. Ich bin bei der Fürstin Saban geladen und konnte nicht ablassen.“

Es war dies das einzige Mal, wo das harte Schweigen zwischen ihnen von ihm durchbrochen wurde.

Daniela nickte nur. Es war ihr nun gleichgültig, ob er zur Fürstin ging, da sein Herz in noch anderweitig gebunden war. Sie war sogar froh über dieses Arrangement. So hatte sie nun den ganzen Nachmittag unbeschäftigt für sich und war sicher, daß er ihr bei Vore nicht in die Quere kam.

Das Beste aber war, sie brauchte den Besuch nun nicht während seiner Ordination zu machen und konnte sich erst ein paar Stunden ausruhen.

Denn ihr war wirklich elend. Die schlaflosen Nächte, und die beständige Aufregung, in der sie seit Wochen lebte, hatten sie ganz heruntergebracht. Ihr Kopf aßte beständig und ihr Herz schlug, als wollte es verprügeln. Alle Augenblicke stießen einige Schauer durch ihren Leib.

Nein, so konnte sie ihre Existenz nicht aushalten.

Wie besser war ihr zwar auch nicht, als sie gegen fünf Uhr aufstand und sich hastig für die bevorstehende Fahrt nach Neuwaldburg ausrüstete. Aber was ihr an Kräften fehlte, würde der Wille ersetzen, dachte sie.

Wieder wie gestern war es fast dunkel, als sie draußen anlangte. Dann, als sie das Gartentor durchschritten hatte, stockte ihr Fuß plötzlich. Gelatenslänge trafen ihr Ohr.

Im selben Augenblick blühte ein furchtbarer Verdacht in ihr auf.

Wie, wenn Egon sie betrogen und gar nicht zur Fürstin gegangen wäre? Wenn er die Einladung nur vornehmlich hätte, um auch den Abend bei diesem Gesellschaftsbesuch zu können?

Statt an der Haustür, wie sie vorgeschäft, Einlaß zu begehren, lenkte sie links ab und umging das Haus. Erst mußte sie sich überzeugen, ob ihr Verdacht begründet war. Was dann weiter geschehen sollte, mußte sie selbst nicht.

(Fortsetzung folgt.)

gung nachzusuchen. Dabei muß angegeben werden: a) Firma und Sitz des holländischen Exporteurs, b) Zahl der be-
tragten Bahnwagen, geteilt für jede einzelne Gemüß-
art und jede Grenzübergangsstation. Sofern in einem
Wagen verschiedene Gemüßsorten verladen werden, muß
dies gleichfalls vermerkt werden. c) Die Zeiträume, inner-
halb deren die Einfuhr der einzelnen Wagen erfolgen soll.
Dagegen ist keine Mitteilung darüber erforderlich, an
welche Empfangsstellen in Deutschland die Ware geschickt
werden soll. Vielmehr wird die Bewilligung für die Ein-
fuhr an bestimmte deutsche Empfänger erteilt. 4. Diese
Regelung tritt mit dem 12. April 1920 in Kraft und gilt
vorläufig bis zum 15. Juli 1920. 5. Die Reichsstelle behält
sich vor, die Einfuhr jederzeit an Iperren oder härteren
Bedingungen zu unterwerfen, sobald sich herausstellen
sollte, daß das holländische Frühgemüse nicht preisdrückend
auf den deutschen Markt wirkt, sondern Preise erzielt, die
als unvereinbar mit einer gesunden deutschen Wirtschafts-
politik angesehen werden müssen.

Die Preise sinken, wenigstens in Berlin, wie die dortigen Marktberichte übereinstimmend festsetzen. Eier sind in drei Tagen von 1.80 auf 1.70 und 1.50 M. gefallen und zeigen eine weitere Tendenz nach unten. Norkeln, die 10–12 M. das Pfund kosteten, werden plötzlich für 6.50 M. in Menge angeboten, Kopsalat kostet statt 2 M. zum „Beier“ heute 1 M. und darunter, und der erste Spargel, der für 2 M. in Aussicht gestellt war, wurde für 5 M. angeboten. — In Eisen beklagt man sich darüber, daß Kaskellen in Folge der Witternngen auf 3 M. das Pfund steigen ist. Jedemfalls beginnt anderswo, selbst in den Großstädten, die Preisbildung anscheinend vernünftiger zu werden und sich dem Einfließen der Staatsbürger wieder mehr zu nähern. Und wenn auch diesen den Schwaben noch keinen Sommer der Erlösung aus Teuerung und Hunger bedeutet, so kann man sie immerhin als gutes Zeichen hinhaken. Es wäre eine ebenso interessante wie wertvolle Aufgabe, die in den verschiedenen Großstädten Deutschlands gezahlten Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel allmähentlich zusammenzustellen und zum Gegenstand eines Vergleiches zu machen. Man gewaltige und gewaltsame Unebenheiten in der Preisbemessung dürften dadurch am leichtesten festzustellen und zu verbessern sein. Wiesbaden gilt seit einiger Zeit als eine der theuersten Städte, daß vieler Muth nicht eine Förderung unserer Lebenswirthschaft vorurtheile bedeutet, liegt auf der Hand und es dürfte vielleicht werthvoll sein, durch eine Beobachtung der Warenpreise in anderen Großstädten und eine Gegenüberstellung der erforderlichen Preise den Muth Wiesbadens in Schau zu nehmen und dem einheimischen Handel die nöthigen Hinweise zu geben.

Die Dreifaltigkeit der Diebe acht ins Ungeheuerliche. In einer der letzten Nächte, wahrscheinlich Ende voriger Woche, wurde in dem hinter Klarental liegenden Eßhaus die gesamte elektrische Licht- und Kraftanlage samt Leistungsdraht, Steckdosen usw. gestohlen außerdem sämtliche Dachrinne und Ablaufrohre aus Zink und zwei aufseherische Kloben von etwa 1 Meter Höhe und 10 Zentimeter Durchmesser. Der Besitzer des Eßhauses ist durch den Diebstahl schwer geschädigt. — Ferner wird aus Rehlens der Diebstahl eines am-risankischen Automobils, bezeichnet C. 2. 109, Motornummer 308 473, gemeldet. Vor Ankauf wird gewarnt. — In einem hiesigen Hotel wurde ein echter Villeroy & Co. zwei Meter lang 90 Zentimeter breit, im Werte von mehreren Tausend Mark gestohlen.

Festgenommen wurden hier am Dienstag vier Einbrecher, die in der Nacht vorher in Erbenheim bei einem Einbruch Aigarren und Stohlwaren im Werthe von 22 000 M. gestohlen hatten.

Wer ist Eigentümer? Die Kriminalpolizei nahm einen verdächtigen Person einen Amvradahn (Zwerberahn) ab, der offenbar gestohlen ist. Eigentumsanprüche können auf Absatz 22 der Reichs-Schiffahrt geltend gemacht werden

Standesamtsnachrichten vom 14. April. Sterbefälle:
Am 12. April Witwe Wilma Feib, geb. Schaffstädt, 69 Jahre;
Witwe Rosine Samitt, geb. Schlegel, 68 Jahre; Ehefrau Mar-
garete Keller, geb. Stühligen, 82 Jahre; Postmeister a. D. Kau-
Gronenbers, 77 Jahre.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.
Kurhaus. In den Orchesterwerken, die in der letzten Saison im Kurpark mit großer Begeisterung aufgenommen wurden, so

Wiesbadener Hochschulvorlesungen.

Relativitätstheorie von Einstein.

Eine Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit schon war am Montagabend das „auditorium maximum“ des Lyceum am Schloßplatz überfüllt; und noch immer strömte die Menge in den Saal. Im Veldchen der Relativität bedeutet dieser, mit dem vorhandenen Raum nicht „vergleichbare Andromäa“ keine absolute Tatsache, war auch die Abnahme des notwendigen Sauerstoffnachschubs wohl nur eine Oberflächenhypothese; immerhin rief aber die Mitteilung des Sanktitätsrats Dr. Raauer, der zweite Vortrag (am Dienstag) werde im Lyceum am Voleplatz stattfinden, die größte Verneinung bei allen Hörern hervor. Ohne Unterschied ihres Glaubens an die R-Theorie, doch eine zweite Realität der Vorgänge mit ähnlicher Reagenzwirkung ist in der äußeren Ueberwelt zu erwähnen: in der Begrüßungsansprache (an Stelle des dienstlich verhinderten Herrn Beckmann) konnte Dr. Raauer von einem Ueberflusse, etwa 1000 Mark, berichten, der dem Verein für Sommerferien armer Kinder zuteilen soll. Dieses erfreuliche Ergebnis wird von keinerlei Relativität Vorinträktation erlabt.

Relativität war das überragende Merkzeichen des Vor-
trages von Professor Max Born, Leiter des physikalischen
Instituts der Universität Frankfurt; seine Einführung in
die R-Theorie des Mathematikers Albert Einstein wich von
sämtlich jeglichem Absolutismus in Bezug auf Grund und
Wirkung aus. Ja, diese Vorlesung erweiterte sich sogar zu
Steris, in dem der Redner kühl meinte, er könne es ni-
mand verdenken, wenn ein Eindringen in das Wesen der
Theorie nicht gelinge; und es sei möglich, daß kein Ein-
siger überausat werden kann. Im ganzen war die Einfüh-
rung nur ein Vorspiel; zur elementaren Darstellung der
umwälzenden Lehre (Umspur) der Theorien Newton
wied Professor Born erst in seinem zweiten Vortrag am
Dienstag überreden. Was er am Montag bot, war ein
lehrreiche Physikstudie zwecks Aufreißung der Relativität
Grundprinzipien und zur Erklärung der Relativität
begriffe, die die neuere Physik von der alten Schule tren-
nen. Denn wir wissen heute, daß unsere Wissenschaft sich
immer mehr von den Eigenschaften des Substanz entfernt.
Die früheren Grundgedanken von Wärmekre, Licht
(Lehre vom Licht), Musik (Schall) — die ihre namentlich
Bezeichnung entsprechen — haben sich verflüchtigt: Weil der
Licht nicht mehr die Lehre des sichtbaren Lichts ist.
Die Physik des 20. Jahrhunderts zeigt, daß die Welt er-
füllt von Licht, das wir nicht sehen; daß Schall nicht als Ge-
schwindigkeit aufzufassen, sondern elastischen Schwingungen gleich-
zuwerten, daß Wärme eine reine Kraftentwicklung ist. Ge-
schwindigkeit: Alle früheren Zusammenhänge von Wissen-
schaft und Wahrnehmung der Sinne sind ins Geantze verfallen.

hören in erster Linie diejenigen von Gustav Mahler. Ein großer Teil des Publikums konnte zu der Aufführung der einzelnen Werke, die bisher nur in den ausabonnierten Konzertsorgen zu Gehör kamen, keine Karten erhalten. Ein anderer Teil, meist Flussabonementen, ist im Wiederholungs dieser Werke vorstellig geworden und so glaubt die Kurverwaltung allen Wünschen am besten dadurch zu entsprechen, indem sie im Rahmen einer Mahler-Woche in drei Konzerten aufeinanderfolgend einige der Werke Gustav Mahlers wiederholt bzw. neu zur Aufführung bringt. Die Konzerte finden am 3., 7. und 10. Mai statt. Sämtliche Konzerte leitet Herr Musikdirektor Carl Schürdt. Für die drei Konzerte wird ein Abonnement ausgeben. Interessenten können die Abonnementkarten sofort an der Tageskasse im Kurhaule bis zum 24. April erhalten.

Verein Naturforsch. Club E. B., Ortsgruppe Wiesbaden unternimmt Sonntag, den 18. April die erste diesjährige Wanderung. Treffpunkt: Ode Almhof und Bleichstraße nachmittags 2 Uhr. Route: Weiskatal, Alarental, Rheingauerpfad, Chausseebau, Grauer Stein, Koppel, Brantenstein, Rheinblick, Döbelm. Gäste sind willkommen.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am Sonntag, 18. April findet die 4. Hauptwanderung — diesmal eine Frühlingswunderlandfahrt nach dem Rhein — in folgender Ausführung statt: Abfahrt Wiesbaden Dörfel, 7.05 nach Millesheim, wo um 8.30 Uhr die Wanderung beginnt. Auf bekannten Wegen geht es zum Nationaldenkmal hinan und weiter zu dem Aussichtspunkt Kessel mit umfassenber und großartiger Rund- und Fernsicht. Nach kurzem Aufenthalt geht es an der zerfallenen Bauburg vorbei nach dem Jagdschloß und dem Dörchen Aulhausen. Die Schloßhöhe passierend, geht es auf felsigen Waldwegen zum Kirchbühl-Kammerfort. Ankunft 10.45, Rast bis 12 Uhr. Weitermarsch: an der Wilschbrücke herrlicher Rheinblick! vorbei bis schließlich um 2 Uhr der Mainübergang erreicht ist. Wiesbaden Abfahrt nach Pörsch mit dauerndem, wechselndem Bild auf den in letzter Zeit so oft genannten abfließenden Berg. Pörsch. Nach Beköstigung des Vergnüglichen Rast im Rheinischen Hof von 2.30 bis 5 Uhr. Von hier aus Wanderung am Rhein entlang nach Millesheim. Ankunft gegen 8 Uhr. Rückfahrt 8.54. Wiesbaden ab etwa 10 Uhr. Marschzeit etwa 7½ Stunden. Die Wanderung ist annehmlich. Was nicht verzeihen. Verpflegung mitbringen. Karten für Hin- und Rückfahrt können gleich hier am Bahnhof gekauft werden. — Die Bodenverksammlungen finden nach wie vor jeden Donnerstag Abend ab 8 Uhr im Vereinheim Turn- und Sportplatz gegenüber der Straße statt. Im Monat Mai finden folgende Wanderungen statt: 2. Mai: Rheinerwanderung; 9. Mai: Taunuswanderung; 16. Mai: Moselwanderung; 23. Mai: Rheinfahrt; 30. Mai: Taunuswanderung; 6. Juni: Moselwanderung; 13. Juni: Rheinfahrt; 20. Juni: Taunuswanderung; 27. Juni: Moselwanderung; 4. Juli: Rheinfahrt; 11. Juli: Taunuswanderung; 18. Juli: Moselwanderung; 25. Juli: Rheinfahrt; 1. August: Taunuswanderung; 8. August: Moselwanderung; 15. August: Rheinfahrt; 22. August: Taunuswanderung; 29. August: Moselwanderung; 5. September: Rheinfahrt; 12. September: Taunuswanderung; 19. September: Moselwanderung; 26. September: Rheinfahrt; 3. Oktober: Taunuswanderung; 10. Oktober: Moselwanderung; 17. Oktober: Rheinfahrt; 24. Oktober: Taunuswanderung; 31. Oktober: Moselwanderung; 7. November: Rheinfahrt; 14. November: Taunuswanderung; 21. November: Moselwanderung; 28. November: Rheinfahrt; 5. Dezember: Taunuswanderung; 12. Dezember: Moselwanderung; 19. Dezember: Rheinfahrt; 26. Dezember: Taunuswanderung; 2. Januar: Moselwanderung; 9. Januar: Rheinfahrt; 16. Januar: Taunuswanderung; 23. Januar: Moselwanderung; 30. Januar: Rheinfahrt; 6. Februar: Taunuswanderung; 13. Februar: Moselwanderung; 20. Februar: Rheinfahrt; 27. Februar: Taunuswanderung; 6. März: Moselwanderung; 13. März: Rheinfahrt; 20. März: Taunuswanderung; 27. März: Moselwanderung; 3. April: Rheinfahrt; 10. April: Taunuswanderung; 17. April: Moselwanderung; 24. April: Rheinfahrt; 1. Mai: Taunuswanderung; 8. Mai: Moselwanderung; 15. Mai: Rheinfahrt; 22. Mai: Taunuswanderung; 29. Mai: Moselwanderung; 5. Juni: Rheinfahrt; 12. Juni: Taunuswanderung; 19. Juni: Moselwanderung; 26. Juni: Rheinfahrt; 3. Juli: Taunuswanderung; 10. Juli: Moselwanderung; 17. Juli: Rheinfahrt; 24. Juli: Taunuswanderung; 31. Juli: Moselwanderung; 7. August: Rheinfahrt; 14. August: Taunuswanderung; 21. August: Moselwanderung; 28. August: Rheinfahrt; 4. September: Taunuswanderung; 11. September: Moselwanderung; 18. September: Rheinfahrt; 25. September: Taunuswanderung; 2. Oktober: Moselwanderung; 9. Oktober: Rheinfahrt; 16. Oktober: Taunuswanderung; 23. Oktober: Moselwanderung; 30. Oktober: Rheinfahrt; 6. November: Taunuswanderung; 13. November: Moselwanderung; 20. November: Rheinfahrt; 27. November: Taunuswanderung; 4. Dezember: Moselwanderung; 11. Dezember: Rheinfahrt; 18. Dezember: Taunuswanderung; 25. Dezember: Moselwanderung; 1. Januar: Rheinfahrt; 8. Januar: Taunuswanderung; 15. Januar: Moselwanderung; 22. Januar: Rheinfahrt; 29. Januar: Taunuswanderung; 5. Februar: Moselwanderung; 12. Februar: Rheinfahrt; 19. Februar: Taunuswanderung; 26. Februar: Moselwanderung; 5. März: Rheinfahrt; 12. März: Taunuswanderung; 19. März: Moselwanderung; 26. März: Rheinfahrt; 2. April: Taunuswanderung; 9. April: Moselwanderung; 16. April: Rheinfahrt; 23. April: Taunuswanderung; 30. April: Moselwanderung; 7. Mai: Rheinfahrt; 14. Mai: Taunuswanderung; 21. Mai: Moselwanderung; 28. Mai: Rheinfahrt; 4. Juni: Taunuswanderung; 11. Juni: Moselwanderung; 18. Juni: Rheinfahrt; 25. Juni: Taunuswanderung; 2. Juli: Moselwanderung; 9. Juli: Rheinfahrt; 16. Juli: Taunuswanderung; 23. Juli: Moselwanderung; 30. Juli: Rheinfahrt; 6. August: Taunuswanderung; 13. August: Moselwanderung; 20. August: Rheinfahrt; 27. August: Taunuswanderung; 3. September: Moselwanderung; 10. September: Rheinfahrt; 17. September: Taunuswanderung; 24. September: Moselwanderung; 1. Oktober: Rheinfahrt; 8. Oktober: Taunuswanderung; 15. Oktober: Moselwanderung; 22. Oktober: Rheinfahrt; 29. Oktober: Taunuswanderung; 5. November: Moselwanderung; 12. November: Rheinfahrt; 19. November: Taunuswanderung; 26. November: Moselwanderung; 3. Dezember: Rheinfahrt; 10. Dezember: Taunuswanderung; 17. Dezember: Moselwanderung; 24. Dezember: Rheinfahrt; 31. Dezember: Taunuswanderung; 7. Januar: Moselwanderung; 14. Januar: Rheinfahrt; 21. Januar: Taunuswanderung; 28. Januar: Moselwanderung; 4. Februar: Rheinfahrt; 11. Februar: Taunuswanderung; 18. Februar: Moselwanderung; 25. Februar: Rheinfahrt; 3. März: Taunuswanderung; 10. März: Moselwanderung; 17. März: Rheinfahrt; 24. März: Taunuswanderung; 31. März: Moselwanderung; 7. April: Rheinfahrt; 14. April: Taunuswanderung; 21. April: Moselwanderung; 28. April: Rheinfahrt; 5. Mai: Taunuswanderung; 12. Mai: Moselwanderung; 19. Mai: Rheinfahrt; 26. Mai: Taunuswanderung; 2. Juni: Moselwanderung; 9. Juni: Rheinfahrt; 16. Juni: Taunuswanderung; 23. Juni: Moselwanderung; 30. Juni: Rheinfahrt; 7. Juli: Taunuswanderung; 14. Juli: Moselwanderung; 21. Juli: Rheinfahrt; 28. Juli: Taunuswanderung; 4. August: Moselwanderung; 11. August: Rheinfahrt; 18. August: Taunuswanderung; 25. August: Moselwanderung; 1. September: Rheinfahrt; 8. September: Taunuswanderung; 15. September: Moselwanderung; 22. September: Rheinfahrt; 29. September: Taunuswanderung; 6. Oktober: Moselwanderung; 13. Oktober: Rheinfahrt; 20. Oktober: Taunuswanderung; 27. Oktober: Moselwanderung; 3. November: Rheinfahrt; 10. November: Taunuswanderung; 17. November: Moselwanderung; 24. November: Rheinfahrt; 1. Dezember: Taunuswanderung; 8. Dezember: Moselwanderung; 15. Dezember: Rheinfahrt; 22. Dezember: Taunuswanderung; 29. Dezember: Moselwanderung; 5. Januar: Rheinfahrt; 12. Januar: Taunuswanderung; 19. Januar: Moselwanderung; 26. Januar: Rheinfahrt; 2. Februar: Taunuswanderung; 9. Februar: Moselwanderung; 16. Februar: Rheinfahrt; 23. Februar: Taunuswanderung; 1. März: Moselwanderung; 8. März: Rheinfahrt; 15. März: Taunuswanderung; 22. März: Moselwanderung; 29. März: Rheinfahrt; 5. April: Taunuswanderung; 12. April: Moselwanderung; 19. April: Rheinfahrt; 26. April: Taunuswanderung; 3. Mai: Moselwanderung; 10. Mai: Rheinfahrt; 17. Mai: Taunuswanderung; 24. Mai: Moselwanderung; 31. Mai: Rheinfahrt; 7. Juni: Taunuswanderung; 14. Juni: Moselwanderung; 21. Juni: Rheinfahrt; 28. Juni: Taunuswanderung; 5. Juli: Moselwanderung; 12. Juli: Rheinfahrt; 19. Juli: Taunuswanderung; 26. Juli: Moselwanderung; 2. August: Rheinfahrt; 9. August: Taunuswanderung; 16. August: Moselwanderung; 23. August: Rheinfahrt; 30. August: Taunuswanderung; 6. September: Moselwanderung; 13. September: Rheinfahrt; 20. September: Taunuswanderung; 27. September: Moselwanderung; 4. Oktober: Rheinfahrt; 11. Oktober: Taunuswanderung; 18. Oktober: Moselwanderung; 25. Oktober: Rheinfahrt; 1. November: Taunuswanderung; 8. November: Moselwanderung; 15. November: Rheinfahrt; 22. November: Taunuswanderung; 29. November: Moselwanderung; 6. Dezember: Rheinfahrt; 13. Dezember: Taunuswanderung; 20. Dezember: Moselwanderung; 27. Dezember: Rheinfahrt; 3. Januar: Taunuswanderung; 10. Januar: Moselwanderung; 17. Januar: Rheinfahrt; 24. Januar: Taunuswanderung; 31. Januar: Moselwanderung; 7. Februar: Rheinfahrt; 14. Februar: Taunuswanderung; 21. Februar: Moselwanderung; 28. Februar: Rheinfahrt; 6. März: Taunuswanderung; 13. März: Moselwanderung; 20. März: Rheinfahrt; 27. März: Taunuswanderung; 3. April: Moselwanderung; 10. April: Rheinfahrt; 17. April: Taunuswanderung; 24. April: Moselwanderung; 31. April: Rheinfahrt; 7. Mai: Taunuswanderung; 14. Mai: Moselwanderung; 21. Mai: Rheinfahrt; 28. Mai: Taunuswanderung; 4. Juni: Moselwanderung; 11. Juni: Rheinfahrt; 18. Juni: Taunuswanderung; 25. Juni: Moselwanderung; 2. Juli: Rheinfahrt; 9. Juli: Taunuswanderung; 16. Juli: Moselwanderung; 23. Juli: Rheinfahrt; 30. Juli: Taunuswanderung; 6. August: Moselwanderung; 13. August: Rheinfahrt; 20. August: Taunuswanderung; 27. August: Moselwanderung; 3. September: Rheinfahrt; 10. September: Taunuswanderung; 17. September: Moselwanderung; 24. September: Rheinfahrt; 1. Oktober: Taunuswanderung; 8. Oktober: Moselwanderung; 15. Oktober: Rheinfahrt; 22. Oktober: Taunuswanderung; 29. Oktober: Moselwanderung; 5. November: Rheinfahrt; 12. November: Taunuswanderung; 19. November: Moselwanderung; 26. November: Rheinfahrt; 3. Dezember: Taunuswanderung; 10. Dezember: Moselwanderung; 17. Dezember: Rheinfahrt; 24. Dezember: Taunuswanderung; 31. Dezember: Moselwanderung; 7. Januar: Rheinfahrt; 14. Januar: Taunuswanderung; 21. Januar: Moselwanderung; 28. Januar: Rheinfahrt; 5. Februar: Taunuswanderung; 12. Februar: Moselwanderung; 19. Februar: Rheinfahrt; 26. Februar: Taunuswanderung; 5. März: Moselwanderung; 12. März: Rheinfahrt; 19. März: Taunuswanderung; 26. März: Moselwanderung; 2. April: Rheinfahrt; 9. April: Taunuswanderung; 16. April: Moselwanderung; 23. April: Rheinfahrt; 30. April: Taunuswanderung; 7. Mai: Moselwanderung; 14. Mai: Rheinfahrt; 21. Mai: Taunuswanderung; 28. Mai: Moselwanderung; 4. Juni: Rheinfahrt; 11. Juni: Taunuswanderung; 18. Juni: Moselwanderung; 25. Juni: Rheinfahrt; 2. Juli: Taunuswanderung; 9. Juli: Moselwanderung; 16. Juli: Rheinfahrt; 23. Juli: Taunuswanderung; 30. Juli: Moselwanderung; 6. August: Rheinfahrt; 13. August: Taunuswanderung; 20. August: Moselwanderung; 27. August: Rheinfahrt; 3. September: Taunuswanderung; 10. September: Moselwanderung; 17. September: Rheinfahrt; 24. September: Taunuswanderung; 1. Oktober: Moselwanderung; 8. Oktober: Rheinfahrt; 15. Oktober: Taunuswanderung; 22. Oktober: Moselwanderung; 29. Oktober: Rheinfahrt; 6. November: Taunuswanderung; 13. November: Moselwanderung; 20. November: Rheinfahrt; 27. November: Taunuswanderung; 4. Dezember: Mosel

Spangenbergs Conservatorium. Der Unterricht beginnt am Donnerstag, 15. April. Inseits fangen neue Kurse in allen Fächern an. Alles Nähere besagen die Anzeigen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* **Notiz**, 14. April. Bürgermeistervertretung. Anstelle unseres krankheitshalber beurlaubten Herrn Bürgermeisters Rinschmidt ist Herr Seibert vom Landratsamt Wiesbaden beauftragt worden, die Geschäfte des hiesigen Bürgermeisters zu versehen.

* **Nidderheim, 14. April.** Das furchtbare Explosionsunglück im Rathaus, dem drei blühende Knaben und ein französischer Soldat zum Opfer fielen, ist wie wir einem ausführlichen Bericht des Rheingauer Anzeigers entnehmen, dadurch entstanden, daß der französische Soldat trotz vorheriger Warnung sich mit brennender Sigarite in den Munitionstraum begab, wobei vermuthlich die zur Erde gefallene glimmende Asche, welche die auf dem Boden vertheilten Pulverteller entzündete, welche ihrerseits wieder die aufgestellten Munitionsvorräte in Brand setzten und zur Explosion brachten. Major Tamburini, der Delegierte der hohen Interallirten Kommission im Rheingau, hat in einer öffentlichen amtlichen Rundschreibung sein innigstes Mitleid und Bedauern über den schweren Unglücksfall ausgesprochen und eine venliche Untersuchung des Falles angeordnet. Er wird seinem Bedauern auch dadurch den schmerzhaftesten Ausdruck verleihen, daß er bei den zuständigen Militär- und Polizeibehörden alles an ihm sich Befreien wird, um der Stadt Nidderheim die mit der Besetzung verbundenen Lasten und Unannehmlichkeiten möglichst zu erleichtern.

Fe. Lorch, 13. April. Der verhängnisvolle
Schuß. Wie schon kurz gemeldet, hat der Pollschwach-
meister Raquet aus Lorch am vorigen Rheinufer den acht-
undzwanzigjährigen Sohn des Rührmanns Schmaas an

weil vom Licht, das wir nicht sehen, vom Schall, der nicht hörbar, von Wärme, die nicht als solche fühlbar, gelehrt wird. Die Eindeutigkeit der Theorie bedeutet den Höhepunkt der Enttarnung von allen Sinnesannahmen. Daher die Bezeichnung „Relativität“. Und nach der neuen Theorie kommen wir zu einer völligen Relativierung von Zeit und Raum. Ideale absolute Auffassung wird als nicht objektiv verworfen. Also auch Newtons Lehre von dem absoluten, dem ruhenden Raum, der sich einer Wendung der Geschwindigkeit (der Richtungsänderung) widersteht. Newton vermehrte eine Gegenbewegung beim Durchschneiden des Netzes und setzte voraus ab, der Welcher sei nicht vorhanden. Neuere Vorlesungen freuten dem entgegen. Die Frage nach dem Netzwind, der nicht nachweisbar wurde durch Verluste des berühmten Physikers H. Poincaré geklärt. Poincaré wies auf die Möglichkeit von Nebenwirkungen hin, auf das Kontrahieren bemerkter Abstände. Einstein erweiterte die Lorentz-Transformation auf einer Lebensdauer aller absoluten Begriffe von Raum und Zeit: Es gibt keine konstante Länge, keine konstante Masse. Und alle Zeitmessungen sind relativ. *

II

Der zweite Vortrag am Dienstag verzeihnte im großen Raum des Theaters am Schauspielhaus eine noch zahlreichere Zuhörerschaft, doch erwies sich die Breite des Saales, trotz „philosophischer“ Erleuchtung für die bezaubert stehende Masse nicht günstig: Es fehlte, oben und unten, an der notwendigen Sammlung und Zusammenfassung. Professor Voeltz ist ein vortreffliches, wohlwollendes Kolleg, das sich aber in technischen Einzelheiten verlor.

Schon vor 7 Jahren schrieb Prof. Dr. G. Reimer-Wie in dem Jahr 1917: „Ein Gesamtbild der Kulturentwicklung. Verlag B. G. Teubner. Der Arica hat leider die Fortsetzung dieser von Dr. D. Saragat herausgegebenen Uebersicht der Fortschritte auf allen Gebieten unterbrochen“.

„Am Vordergrund des Interesses der Physiker stand jetzt Gravitationsprobleme. Trotzdem die Gravitation die älteste aller bekannten Kräfte darstellt, wissen wir über ihr eigentliches Wesen fast nichts . . . Es fehlt uns an Theorien, von welchen speziell in letzter Zeit die von Einstein besonders in den Vordergrund trat. H. Einstein hat seine einschlägigen Überlegungen und Rechnungen zuerst am Wiener Naturforschertage mitgeteilt, und es erscheint seine Gravitationstheorie vor allen anderen dadurch ausgezeichnet, daß sie zu einem merkwürdigen, experimentell zu machenden Resultat gelangt: Ein Schwerefeld soll, wenn die Einsteinschen Voraussetzungen richtig sind, einen Lichtstrahl ablenken. Einstein berechnet nämlich, daß ein Lichtstrahl eines fernen Sternes, der knapp an der Sonne vorbeisicht, um eine Bogensekunde gegen die Sonne hin abgelenkt werden mußte. Eine solche scheinbare Verschiebung des Sternes am Sonnenrande läßt sich aber nur bei totalen Sonnenfinsternissen beobachten, und wir werden hoffentlich

Niederheimbach erschossen. Der Tod liegt, wie Laquat an-
gibt, folgender Sachverhalt zugrunde: Der Polizeiwach-
meister kam abends von einer Sausage und bemerkte am
Rheinufer den in einem Kasten gelandeten jungen Schnaas,
der sich schon umblühte und auf Viehshändler zu wirken
schien, da an der Stelle lebhafter Viehshändler von der
rechten nach der linken Rheinfseite stattfindend. Als Schnaas
den Polizisten sah, machte er schleunigst kehrt und ging zum
Rhein zurück, wo der Vater Schnaas' beim Kasten sich be-
fand. Da Laquat annahm, daß die Leute auch Viehshändler
reiben wollten, wartete er. Kurz darauf kamen Vater und
Sohn Schnaas auf den Polizeibeamten zu und mit ihm in
einen Wortwechsel, in dessen Verlauf sie, wie Laquat an-
gibt, ihn mit Zoffstichen und Fingerringen bedrohten.
Daraufhin gab Laquat, da er sich den beiden gegenüber
nicht gewachsen fühlte, einen Schreckschuß ab, der unglück-
licherweise den jungen Schnaas traf, der kurz darauf starb.
Der Vater Schnaas' erklärte, Laquat habe seinen Sohn
ohne jede Veranlassung über den Haufen geschossen. Laquat
wurde verhaftet und die von ihm gegen den Vortragsbefehl er-
gessene Beischwerbe abgelehnt.

— Rüßelsheim a. M., 18. April. Ein interessanter Fund aus der Steinzeit wurde in der hiesigen Gemarkung gemacht. Beim Ausgraben von Wurzelstöcken im Walde wurde ein sehr gut erhaltener Steinpflo aus der Steinzeit aufgefunden, ein vierkantiger, sehr harter arabischer Stein von 27 Zentimeter Länge und 6 Zentimeter Höhe, der vorn scharf zugespitzt ist und im oberen Drittel eine Durchbohrung zeigt, die parallel zur Schneide verläuft. Der Stein wiegt fünf Pfund. Er bildet ein Gegenstück zu dem vor Jahren in Dülfsheim im Oberbessen aufgefundenen Steinpflo, der im Landesmuseum zu Darmstadt aufbewahrt wird. Dieser neueste Fund beweist, daß die untere Malmagegend schon sehr frühe besiedelt war. Die Steinzeit reicht bis auf 4000 Jahre vor Christi Geburt zurück. Der Stein wurde dem hiesigen Alterthumsmuseum übergeben.

Gericht und Rechtspredigung.

Fo. Unglaublich! Der 17jährige Wilhelm Hinow aus Wader hatte kürzlich auf der Landstraße Wader-Deichheim an einer Wälderin Frau unzählige Denkmäler vorgenommen und einen Geldbetrag ihr entwenden wollen. Die Strafammer verurtheilte den jugendlichen Sünder zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten. (In jedem Tag ein kräftiger Denkmahl würde bei diesem aus der Art ausschlagen und Unmuth desto mehr wirken. Schriftl.)

10. Das französische Militärpolizeigericht Frankfurt a. M. Stadt verurteilte in den gestern und heute abgehaltenen Sitzungen 117 dortige Einwohner, weil sie nach der Polzei- führung noch auf d. Straße von Patrouillen angegriffen wurden, auf Geldstrafen von 5 bis 20 M. — Der Kauf- beamte Walter Eisen von hier, der eine herausfordernde Haltung den im Dienst befindlichen Wachungsgruppen gegenüber eingenommen, wurde zu fünf Tagen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

135 Tote bei der Abnigöbener Explosion. Aus Röntz-
berg, 14. April, wird gemeldet: Die Zahl der in Rorhe-
stein geborgenen Leichen ist am gestrigen Vormittag auf 133
gestiegen. Es soll darauf innawirt werden, daß Reich
und Staat der Bürgerschaft den entstandenen Schäden voll-
ersehen, und daß die noch in der Nähe befindlichen Munition-
slager sofort geräumt werden. Den Opfern des
Unglücks soll ein gemeinsames Grab auf dem Gemeindefriedhof
bereitet werden.

Revolutionärs-Romanth. Eine weitere „Eroberung“ haben die Numburger Sparafinken erlitten: das Kamp-Buthaus gemacht. Sie erinnern sich, daß die erstberühmte Ridelburg die Irona Qualer in seinem Kied „An der Saale besser Strande“ so schön besungen hat und die oberhalb des Buthbades Rösen auf seiner Felswand am rechten Ufer der Saale in 182 Meter Höhe aufragt und als Denkmalbild der deutschen Körperkulturren, nebst der daneben liegenden Nütz-

schon im nächsten Jahre schließen können, ob die Einsteinschen Ideen der Wahrheit entsprächen. Ein positiver Erfolg wäre vielleicht der größte Erfolg menschlichen Scharfsinns."

Professor Born, der schon in seiner Einbringung an Montgolfières Wesen und Bedeutung der M-Theorie vom allgem. meinen Standpunkt erschöpfend darauf hingewiesen hatte, kam leider auf diese vor sich'n Rahmen angeordnete „Probe auf Exempel“ erst in den letzten Viertelstunde zu sprechen. Der Nachmann war zu sehr in den Vordergrund getreten und er war zu gewissenhaft; um Fäden in den Fäden eine Beweisführung zu vermeiden ließ der Redner Demonstration auf Demonstration folgen. Das sachliche und erdemonstrationsm. wurde nicht nur nebenbei allernützlichster Neuer Nachprüfungsverf. bei einer Sonnenfinsternis. Am Jahre 1914, wo Prof. Lecher hoffte, war das allerdings noch nicht möglich; der Krassausbruch ließ keine Arbeit der nach dem Hausat. entlassenen Exodanten zu überlassen sollen auch Völkern den Himmel bedeckt haben. Im Jahre 1914, wo Prof. Lecher hoffte, war das allerdings noch nicht möglich; der Krassausbruch ließ keine Arbeit der nach dem Hausat. entlassenen Exodanten zu überlassen sollen auch Völkern den Himmel bedeckt haben. Im Jahre 1914, wo Prof. Lecher hoffte, war das allerdings noch nicht möglich; der Krassausbruch ließ keine Arbeit der nach dem Hausat. entlassenen Exodanten zu überlassen sollen auch Völkern den Himmel bedeckt haben.

Es fehlt hier leider an Raum, auf den Inhalt des letzten Vortrages näher einzugehen und über die Experimente zu berichten; von diesen erwies sich das Beispiel der Athrenatellstellung auf drei fahrenden Schiffen, beeinflusst von dem Gegenwind, der Licht und Schallfortschrittum verändert, als besonders lehrreich. Herr Professor Vort der himmlisch den Raum nicht immer beherrschte, ließ seine Darstellung ausklingen in dem Hinweis auf die unermessliche Fülle von Möglichkeiten der R-Theorie. Die Begriffe Einheits bedeuten den Anfang einer neuen Entwicklung für alle G-biete der Wissenschaft. Aber auch von dem Verline Philosophen Gland haben wir Forschungsergebnisse zu erwarten, die einen ähnlichen Umsturz bewirken können. Gebalter Beifall der Zuhörerschaft dankte dem Redner für seinen Vortrag.

Saal, ein vielbesuchter Ausflugsort ist, bereits 1848 von den Raumburgern erobert worden war. Obgleich die Burg seit dem dreißigjährigen Kriege nur noch eine Ruine ist, hatte irgend jemand den Raumburger Spornstaken errichtet, das dort oben ein großes Wappenmeer der Raumburger Bürgerstadt verstreut ist, und so zogen die tapferen Soldaten der schürzigen roten Arme mit Gewehren, Pistolen und sogar einem Maschinengewehr ausgerüstet, das Saalteil hinauf um die alte Ruineburg ebenfalls zu „ertrümen“. Ein paar frühere Feldsoldaten führten die Belagerung und Erstürmung höchst kunstvoll durch, mukteten sich jedoch an ihrem Scherz davon überzeugen, daß die ehrwürdige Saalburg gar keinen Widerstand leistete, die weil die Burgbesatzung nur aus der Frau des Burgwirts und einem einsamen Hofe bestand. Außer Lichtenhainer Bierkannen wurde überhaupt nichts vorgefunden. So zogen die Raumburger wieder fürbass, jedoch nicht ohne ihre Wut früher an der alten Klosterkirche Schulpforta und am Bad Köfen auszulassen.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Niedgang des Marktkurses in der Schweiz. Der Markkurs ist in den Nachmittagsstunden des 13. April in der Schweiz von 10.40 bis 9.35 weiter zurückgegangen bei gleichzeitiger scharfer Aufwärtsbewegung aller Ententebörsen, insbesondere Par's, das von 32 1/2 auf 34 1/2 anstieg. Man

bringt diesen Tendenzumkehrung mit großen Markverkäufen aus französischem Besitz in Zusammenhang. Als Folge dieser Vorgänge am Nachmittag des 13. April waren schon am Abend an den deutschen Börsen alle Devisen zu höheren Kursen gefragt, und die Notierungen am 14. April bestätigten nur noch die vorher eintretende Steigerung. Von Mittwoch wird bis jetzt keine Änderung aus der Schweiz gemeldet.

Berlin, 14. April 1920.

	V.K.	L.K.		V.K.	L.K.
Kriegsanleihe	79.75	—	Deutsche Erdöl	750.50	775.00
4 Reichsanleihe	76.40	76.50	Deutsche Linsen	210.25	346.00
5% do.	69.75	69.50	Deutsche Wäfen	420.00	430.50
10% do.	76.25	75.10	Gelsenkirchen	304.00	324.75
1 Pr. Konsols	77.75	78.00	Hannovers	301.00	309.00
5% Pr. Konsols	65.75	65.10	Wolfsberg	345.00	355.00
10% do.	63.10	62.10	Kali Aschersleben	—	457.00
Schaffhausen	545.00	545.00	Koch, Cellulose	280.00	320.00
Lehmann	44.75	43.62	Lambricht	300.00	322.00
Hamburg-Amerika	202.75	210.50	Lindes Elmasch	290.00	315.00
Nord-Lloyd	195.00	197.50	Phosphor	275.00	292.00
Perth Handelsbank	204.00	204.00	Phosphor	405.00	428.00
Darmstadt Bank	146.00	145.00	Rheinische Metall	245.00	249.00
Deutsche Bank	209.00	310.00	Rhein. Stahlwerke	351.00	351.00
Disconto Commandit	221.50	224.00	Riebeck Montan	307.00	327.00
Dresdner Bank	184.00	186.50	Schnecker	220.00	220.00
Adlerwerke	310.00	320.00	Siemens & Halske	292.00	310.00
Allgem. Elektr.	355.00	384.50	Ver. Cohn, Rotw.	150.00	170.00
Badische Anilin	515.00	506.00	Westereg. Alkali	735.00	748.00
Bergmann Elektr.	236.00	254.00	Zellstoff Waldhof	—	301.75
Borcher Guss	310.00	350.00	Neumannes	—	890.00
Borsum	299.25	305.50	Ostf. Minen	877.00	864.00
Chem. Griseheim	301.50	320.00	Ostf. Genußsch.	590.00	645.00
Chem. Albert	665.00	—	Türkische	550.00	595.00
Daimler Motoren	292.50	307.00	Unser. Kronenreht	36.40	37.75

Berlin, 14. April. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

	13. April 1920	14. April 1920
	Geld	Brutto
Holland	1998.00	2002.00
Brüssel-Antwerpen	354.60	355.40
Norwegen	1074.00	1076.00
Dänemark	999.00	1001.00
Schweden	1144.75	1201.25
Belgien	289.70	290.30
Italien	229.75	230.25
London	216.75	217.25
New-York	83.90	84.10
Paris	339.65	340.35
Schweiz	979.00	981.00
Spanien	964.00	965.00
Oesterreich-Ungarn	24.47	24.53
Wien (in Deutsch-Oester. abgestempelt)	28.22	28.23
Prag	87.90	88.10
Budapest	26.97	27.03

Weinbau.

XX Weinerleseerung. In Mainz brachte der Wieserverein 74 Nummern 1919er Naturweine aus besseren und besten Lagen der Gemarkung zur Versteigerung. Diese Weine gingen bis auf etwa 12 Nummern, die zurückgezogen wurden, in anderen Besitz über. Erlöst wurden für 51 Stück 27 110—44 420 M., 10 Halbstück 13 010—24 510 M., 1 Viertelstück 9540 M. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 1 800 000 M. ohne Käffer.

Hauptgeschäftsführer: Bernhard Grobhus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Vertriebs: B. Grobhus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: B. G. Eisenberger; für Stadt- und Landvertrieb, Gericht und Sport: Heinz Gortzen; für die Anzeigen: J. G. Böhler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Gesellschaft m.b.H. in Wiesbaden.



HAWA
Dreschmaschinen

Gediegene Bauart — Reiner Drusch
Gute Sortierung — Geringer Kraftbedarf
Sofortige Lieferung

HANNOVERSCHE WAGGONFABRIK-AKT.GES.
HANNOVER-LINDEN

Bekanntmachung.

Nach § 24 Abs. 1 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögensumschlag werden bei Zahlung der Abgabe in barom Gelde vor Ablauf der Zahlungsfrist 6 Prozent Zinseszinsen vergütet. Der Betrag dieser Vergütung wird nach Zustellung des Kriegsabgabebescheides berechnet. Bis dahin erteilt die Gebührende (Kreisstelle, Abgangener Straße 3, früher die Finanzstelle, Friedrichstraße 32) bei Vorauszahlungen oder Abschlagszahlungen eine Bescheinigung über den Anspruch auf Zinsvergütung und deren Umfang.

Auf die Zulässigkeit barer Vorauszahlungen und auf die daraus für den Abgabepflichtigen entstehenden Vorteile soll hiermit hingewiesen werden.

Finanzamt. (871)

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 277 wurde heute bei der Firma: „Bank für Handel und Industrie, Zweigstelle Wiesbaden a. Rh.“ eingetragen, daß das Vorstandsmitglied Jean Andreac jr. nimmere ohne den Zusatz „jr.“ zeichnet.

Wiesbaden, den 7. April 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (H.1137)

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 203 wurde heute bei der Firma: „Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden“ eingetragen, daß das Vorstandsmitglied Jean Andreac jr. nimmere ohne den Zusatz „jr.“ zeichnet.

Wiesbaden, den 7. April 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (H.1138)

In unser Handelsregister B Nr. 362 wurde heute die Firma „Weidende Bau- und Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Förderung der Industrie, Anstellungen von Fabriken, An- und Verkauf von Fabriken, Gütern, Häusern und Immobilien, Vermittlungen, Finanzierungen, Fusionen und Kommissionsgeschäfte im Bau- und Maschinenbau, sowie Export und Import in Baumaterialien und Waren aller Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind Gustav Wahn, Architekt zu Wiesbaden a. Rh. und Jakob Schädler, Ingenieur zu Wiesbaden a. Rh. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. März 1920 geschlossen. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Wiesbaden, den 27. März 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (H.1139)

In unser Handelsregister A Nr. 1596 wurde heute die Firma „Röhen-Apothete und Handlung mit Drogen Pharmacie Internationale Dreesen u. Wachen“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als persönlich haftende Gesellschafter die Apotheker Heinz Dreesen und Anton Wachen in Wiesbaden eingetragen. Die neue offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen.

Wiesbaden, den 30. März 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (H.1140)

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Nr. B Nr. 20 ist heute eingetragen die Firma: Kommission Export und Import-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Handels- und Industriegeschäften aller Art; die Verwertung von Weinen, Getränten, landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere die Pflege des Export- und Import-Geschäftes. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Jeder der Gesellschaft: Privatierin Viktoria Meiten von Winkel, Maria Meiten in Winkel, Elisabeth Meiten in Winkel und Rud. iur. Josef Meiten in Bonn ist auch Geschäftsführer und berechtigt, die Gesellschaft allein in allen Teilen zu vertreten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Januar 1920 geschlossen.

Wiesbaden a. Rh., den 19. März 1920.

Amtsgericht. (874)



Beleuchtungs-Körper

modern, rasche Auswahl, billige Preise.
Flack, Luisenstraße 25,
gegenüber Real-Gymnasium.
Telefon 747.



SPEDITION-MÖBELTRANSPORT

Pünktliche Abholung und Versendung
von Frachtgut, Eilgut, Reisegepäck.

TRANSPORT - VERSICHERUNG

mit Einschluss der Diebstahls-,
Beraubungs- u. Plünderungsgefahr.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Bettfülle in den Privatgrundstücken, sowie zur Reinigung und Unterhaltung der hohen, teilweise und mündlich oder schriftlich an das Kanalbauamt, Dammstraße Nr. 5, 1. Stock zu richten. Für das Rechnungsjahr 1920 wird an den bisher geltenden Einheitspreisen, die vorerst beibehalten werden, ein Zuschlagssatz von 30 Prozent erhoben. Für diese Gebühren übernimmt die Stadtgemeinde lediglich die regelmäßige Entleerung und normale Reinigungsarbeiten der nach öffentlicher Bestimmung im Abwasserkanal eingetragenen Sammelbehälter. Die jedem Grundstückbesitzer auferlegte Verantwortlichkeit für die Erhaltung des ordnungsmäßigen Zustandes der Entwässerungsanlage seines Grundstücks in baulicher und betrieblicher Hinsicht wird dadurch im übrigen nicht berührt.

Wiesbaden, den 12. April 1920.

Der Magistrat. (875)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister A ist am 5. März 1920 unter Nr. 114 eingetragen worden: Firma Franz Mendel, Weinhandlung, Bad Ems. Inhaber Kaufmann Franz Mendel in Bad Ems.

Bad Ems, den 8. April 1920.

Das Amtsgericht. (876)

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für den Besuch der hiesigen Mittel- und höheren Schulen ist vom 1. April ds. Js. ab wie folgt festgesetzt worden:

1. Mittelschulen.

Für Einheimische: auf 84 M., bisher 54 M.

Für Auswärtige: auf 126 M., bisher 81 M.

Für Geschwister, welche gleichzeitig eine der Mittelschulen besuchen, bleiben die bisherigen Veranlassungen, wonach für das zweite Kind einer Familie 2/3, und für das dritte und jedes weitere Kind nur die Hälfte des festgesetzten Schulgeldes zu zahlen ist, bestehen.

2. Höhere Knabenschulen.

Für Einheimische:

a) für die Vorschulen auf 160 M., bisher 150 M.

b) für die unteren und mittleren Klassen (Sexia, Quinta, Quarta, Unter- und Obertertia, Untersekunda) auf 200 M., bisher 150 M.

c) für die drei Oberklassen (Obersekunda, Unterprima, Oberprima) auf 220 M., bisher 150 M.

Für Auswärtige: zu a) 240 M., bisher 225 M.

zu b) 300 M., bisher 225 M.

zu c) 330 M., bisher 225 M.

3. Frauen- und weiterführende Bildungsanstalten.

Für Einheimische:

a) für die Unterstufe (Klassen 10, 9, 8) auf 180 M., bisher 150 M.

b) für die Mittel- u. Oberstufe (Klassen 7—1) auf 200 M., bisher 150 M.

c) für das Oberseminar (wissenschaftliche und Seminarfächer) auf 220 M., bisher 170 M.

d) für die Studienanstalt auf 220 M., bisher 180 M.

Für Auswärtige: zu a) 240 M., bisher 225 M.

zu b) 300 M., bisher 225 M.

zu c) 330 M., bisher 255 M.

zu d) 330 M., bisher 270 M.

Die oben aufgeführten Veranlassungen für Geschwister, welche gleichzeitig die höheren Knaben- und Mädchen Schulen besuchen, bleiben die bisherigen Veranlassungen, wonach für das zweite Kind einer Familie 2/3, und für das dritte und jedes weitere Kind nur die Hälfte des festgesetzten Schulgeldes zu zahlen ist, bestehen.

Das Schulgeld ist für das betreffende Rechnungsvierteljahr für jeden Schüler(in) voll zu entrichten, wenn nicht spätestens innerhalb 8 Tagen nach dem Unterrichtsbeginn in dem betreffenden Rechnungsvierteljahr bei dem Leiter der betreffenden Anstalt die Abmeldung erfolgt ist.

Wiesbaden, den 12. März 1920.

Der Magistrat. (8820)

**Öffentliche Mahnung
zur Zahlung fälliger Steuern.**

Die rückständige Steuer (Erhöhung des Gemeindefeuersatzes von 270 auf 337 1/2 Prozent und der Kanal-nutzungs-gebühr vom 1. 8. 19 ab), die sogenannte 5. Rate, ist bis zum 17. ds. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.

Bei Zuführung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag bis zum 17. ds. Mts. hier eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Quittungsnummer auf den Abschnitten zu angeben.

Wegen Mangel an Bargeld wird nochmals auf abgezählte Geldbeträge bei der Einzahlung hingewiesen.

Wiesbaden, den 12. April 1920.

Städtische Steuerkasse. (8821)

JACOB STÜCK NACHFOLGER WEINBRENNEREIEN HANAU A.M.



3
führende Marken:
**Goldstück
Edelstück
Urstück**
**REINER
WEINBRAND**

Bad Ems

Hauptkurzeit 1. Mai bis 1. Oktober
Beschränkter Kurbetrieb Oktober bis April
Druckschriften durch die Kurkommission, Bad Ems.

Maschinen-Oele, Maschinen-Fette,
Heissdampf-Cylinder-
Oele

Automobil-Oele
1a. amerik. Raffinade

Ph. Hdi. Marx

Moritzstrasse 21, Telefon 805/806.

Leder-Treibriemen
wasserfest, gekittet und genäht
Ph. Hdi. Marx
Moritzstrasse 21, Telefon 805/806.

Sofort lieferbar
in allen Breiten
und Stärken



Paul Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstrasse 50 I.

Zahnschmerzbehandlung, Zahnziehen, Nervtötten,
Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz
in div. Ausführungen u. A. m.
Sprechstunden: 9-6 Uhr. — Telefon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
„Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.“

Unterricht



**Kaufm.
Privat-
Schule**

Herm. u. Clara

Bein

Kirchgasse 22
an der Luisenstrasse.

Beginn neuer
Gesamt- u. Einzelkurse
für alle Fächer.
Getrennte Damen-Abteilungen.

Ebenso
Nachm.- und Abend-
Sonderkurse
für

alle Arten Buchführung,
Bilanz-Abschlüsse,
kaufmänn. Rechnen,
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.

**Herm. Bein
Clara Bein**

Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Verschiedenes

Günstige Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete von
herrschaftl. Villen
und Etagen wies nach
J. Chr. Glücklich.
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

Damen-

**Kopfwaschen
Frisieren
Ondulation
Maniküre
Gesichts- und
Kopfmassage**
Damenfriseur
Haibach
Bleichstrasse 33
Ecke Walramstrasse.

**Frauen
Dorsicht!**

Gebraucht bei Menstruation u.
Störung weine in den bar-
nächsten Fällen bestbewährte
Spezialmittel. Lassen Sie sich
nicht irreführen durch teure,
nutzlose Präparate, sondern be-
stellen Sie meine unschädlichen,
erfolgreich wirkenden Mittel mit
Garantiechein. Einen Versuch
bei mir dürfen Sie nicht be-
zweifeln. Versand geschieht franco
diskret. G. Baerlein, Dam-
bura 6, Neuer Pferdemarkt 20.

1

steht fest!

Kein Zirkusgastspiel er-
regte jemals g. öss. Be-
wunderung bei Presse u.
Publikum, als das jetzt
beginnende Gastspiel des

Zirkus
Hermann

Althoff

Eröffnung

Sams. 17. April

abends 7 1/2 Uhr.

Wiesbaden
Kinderspielplatz
am Hauptbahnhof.

Vorverkauf:
Zigarrenhaus

G. Meyer

Langgasse 26 und
Tausenstr. 4.
(534)

**Baby-
Ausstattungen**

in jeder Preislage

empfiehlt

**Leinenhaus
Georg Hofmann**
Langgasse 37.

109
Bim- u. Geschäftshäuser
in der Preislage v. M. 45.000
bis 5 Millionen zu verk. durch
Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Wiesbaden, Schwalb. Str. 4.
Telefon 5384. (9338)

Hotel-Berkauf.
Neuerbautes, in bestem Ruf
stehendes
Hotel
mit Wein- und Bierrestaurant,
Theater-Kino im fr. u. beleb-
ten Gebiet umhändelbar so-
fort zu verkaufen. Angebote u.
Z. 522 an die Gesch. d. S. H.
Wilhelmstrasse 11. (9338)

Beruflich tätige Dame sucht
ein leeres Zimmer
und Küche. Angebote u. H. 908
an die Gesch. d. S. H. (9338)

Offene Stellen
Zuverlässiger älterer led.
Mann
am geschäftigen älteren Herrn
besüßlich zu sein, gesucht. Vor-
ausstellen 9-10 vorm. Rhein-
strasse 86, St. (9338)

Hausdiener
möglichst für Hof für Villen-
besitzer in Wiesbaden gef.
und muß etwas Gartenarbeit
mit übernehmen werden. Nur
Bewerber mit ert. Zeugn.
wollen ihre Offerte senden u.
N. 539 an die Gesch. d. S. H. (9338)

Mädchen od. Stütze
für Küche und Haushalt. Dile-
vorhanden. Frau Portmann,
Wiesb. Rheinpauer Str. 61.
Köchin oder Stütze
u. ein Hausmädchen gesucht in
e. Villenhaus nach 23. St.
Wiesb. Vorstr. 43, 1. St. (9338)
Von älterem Ehepaar Bill-
haus, zuverlässiges tüchtiges
Alleinmädchen
erfahren in aller Hausarbeit
mögl. bald gef. bei hoh. Lohn.
Gartenstr. 82, Dr. Köllen. (9338)

**Selbst. Köchin und
zuverläss. Hausmädchen**
für sofort oder später gesucht.
Vorstellen Frau Hoffmann-
Diederich, Wiesb. Rhein-
strasse 28, Tel. 5. (9338)

Alleinmädchen
das etwas kochen kann, gef.
Frau Doh. Rheinstr. 58. (9338)

Braves fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeiten
sofort gesucht. Pension Frau-
furter Strasse 8. (9338)

Ordentliches Mädchen
bei gutem Lohn sofort gesucht.
Wiesb. Berner, Rauers. 12.
1. St. L. (9338)

Schulentlassenes lauberes
Mädchen
von 8-12 Uhr für 2 Kinder
gesucht. Soalaasse 22. (9338)
Zuverlässige Monatsfrau
für täglich 3 Stunden vorm.
gesucht. Boettcher, Dambach-
tel 14, Gartenhaus 2. (9338)

Tiermarkt
**République française
Rheinarmee.**
Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 20. April,
nachmittags 2 1/2 Uhr kommen
in der Kaserne vom 3. Regi-
ment de Marche de Tirailleurs
marocains bei Kassel

3 Pferde
zur öffentlichen Versteigerung.
Die Angebote müssen in Markt
gemacht werden. Die Zahlung
ist sofort zu leisten. Außerdem
liegt auf den Preisen ein Zu-
schlag von 5 Proz. zum Nutzen
des Schatzamtes.

Für alle weiteren Aus-
künfte zur Versteigerung wolle
man sich an die Kaserne vom
3. Tirailleurs marocains bei
Kassel wenden.
Wiesbaden, 14. April 1920.
Der Zahlmeister: E. Baron.

**République française
Armée du rhin.**
Vente publique.
Il sera procédé le mardi
20 Avril 1920, à 2 heures 1/2,
de l'après-midi à Kassel,
casernes du 3ème Régiment de
Marche de Tirailleurs maro-
cains à la vente aux enchères
publiques, de

3 Chevaux.
Le paiement se fera au com-
ptant en marks. Les prix seront
majorés de 5%, pour frais de
vente. Pour tous renseigne-
ments, les intéressés peuvent
s'adresser à la caserne du
3ème Tirailleurs marocains à
Kassel.

Wiesbaden, 14 Avril 1920.
le Payeur E. Baron

Zu verkaufen

Meyer's Konverf. - Veriton.
H. Kuff. 21 Bde., Prachtbande,
wie neu, zu verkaufen. Off. an
Friedr. Schöler, Nordhausen,
Pferdemarkt 21. (9338)

Neue gr. Zuglampe
160 H. zu verkaufen. Müller,
Gneisenaustrasse 20, B. (9338)
Ein Lustkissen,
fast neu (Gumm) zu verk.
Hofstrasse 5, 2. (9338)

2 Staffeleien, 1 eif. Stalchen-
stisch, hölz. Port.-Stangen in
Ring, Weinmischer 2. (9338)

Thornkamm
50-60 cm Durchmesser, zu verk.
Sedanplatz 4, 1. (9338)

Umpressen
Vorfähriger
Sonnerhüte
zu neuesten
Modellen.
Frühzeitige Aufträge
erbitet:
HEINRICH FRIED

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Nofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage: 7,25 8,24 9,52 11,06 14,16 18,12
bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich
höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1918: 124 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch: **Chr. Lim-
barth** in Wiesbaden, Kranzplatz 2. [S. 451]

Hausverkauf.
Am Samstag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werden die
Erben Josef Adler hier auf diesem Rathause ihre Wohnhäuser
Klosterstrasse 27a, Mittelstrasse 7 und Mittelstrasse 12 einem frei-
willigen Verkauft aus.
Oberlahnkeln, den 12. April 1920.
Der Erbgerichtsnotar: (9338)

Öffentliche Aufforderung.

Es wird ersucht, die seit dem 1. d. Mts. fälligen Sinsen-
und Tilgungsraten inner halb 3 Tagen an die unterzeichnete
Kasse zu entrichten, anderenfalls wird die folienpflichtige Bei-
treibung unter Anrechnung von Verzugszinsen vom Fälligkeit-
termin ab erfolgen.
Zahlzeit vormittags 8 1/2-12 Uhr, Schalter 7.
Wiesbaden, den 12. April 1920.

Hauptkassie der Nassauischen Landesbank.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
Kunstschule und
Schule für Kunst:
Wiesbaden
Nassaustrasse 3
Telefon 400

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.

Telefon 829.

Direktion: Frank u. Brémond.

Alle Nachmittage um 4,30 Uhr.

APOLLO

Orchester unter Leitung des Maestro Casella

Bühnen-Leitung: Herr F. Roule.

Sonn- und Feiertags **Matinée** um 3 Uhr.

Vom 1. bis 15. April:

William Brown

Pariser Salon-Komiker.

Anni Geni & Daisy

Balancier-Künstlerin.

Sylvera

Fantasie-Tänzerin.

2 Plank's

Rollschuh-Läufer.

Marg. Loube und Partner

Komische Radfahrkünstler.

Douglas & Peel

Mod. Tanzkünstler.

Alle Samstage um 4 1/2 Uhr
alle Sonntage um 3 Uhr, allabendlich um 8 Uhr
Grösster Tageserfolg!

Marcel's American Jazz-Bandder Folies Bergère aus Paris mit seinem
Trap-Drummer Harry.Allabendlich ab 8 Uhr: **BALL**. Neueste Tänze.**Ravengar****Kino:****Ravengar**

Vom 10. bis 16. April:

„Die Wölfe beissen sich gegenseitig“

Sensationeller Abenteuer-Roman in 6 Akten.

„Das ist er“ Humoreske.Voranzeige: Am 16. April **Geo Bastard & Herzog Karos.****RESTAURANT**

Das vornehmste Haus Wiesbadens.

Sinfonisches Konzert

Frühstück zu festgesetzten Preisen.

Mittag- u. Abendessen. Franz. Küche I. Ranges.

Unter Leitung des Herrn Boullier, Ex-Direktor
des Restaurant L'Arne-Paris. 18524

Nassauisches Landestheater.

Donnerstag, 15. April, Anfang 8 Uhr. (35. Vorstellung.) Abonnement C

Die Weiberhändler von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuler, Michael Böhnen a. G.
Heinrich Vogner, Goldschmied, Alexander Rippst
Rosa Vogelstange, Bäckerin, Herr Busch
Konrad Wagner, Schneider, Herr Reicher
Erich Wagner, Schneider, Herr Vorhmann
Fritz Reicher, Bäcker, Herr Heide-Winkel
Hiltholzer Horn, Hingelher, Herr Schuch
Ulrich Hingelher, Bäckermeister, Herr Reine
Kugelmeyer, Schneider, Herr Esch
Hermann Esch, Seifenmacher, Herr Wagner
Hans Schuch, Strumpfwirker, Herr Pracht
Hans Esch, Rostschmied, Andreas Beder
Weiberhändler
Walter von Stolting, Christian Streich
ein junger Ritter aus Franken
David, Zechen-Verwalter, Herr Schorn
Herr Vogner's Tochter, Frä. Gensersbach
Magdalene, Frau's Kanne, Frä. Haas
Ein Rostschmied
Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 15. April 1920. Abends 7 Uhr.

Das läche Räbel.

Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein.
In den Hauptrollen: Emma Kurz, Emma Peller, Hilja Baum; die
Herrn: Oskar Sasse, Carl Göttschardt, Kurt Stolzenberg, Hermann
Sarnthal, Josef Wildt.

Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 15. April, 4-5.30 Uhr. 188. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-KonzertAusgeführt von dem vereinigten Residenz-Theater-Orchester. Leitung: Herr
Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Nordischer Marsch von Seidemann. — 2. Ouvertüre zur Oper „Der
König von Hanoi“ von Adam. — 3. Extrakt zum 4. Akt aus der Operette
„Hansel und Gretel“ von Herse. — 4. Toccata, Walzer aus der Operette
„Der Zigeunerprimas“ von Kalman. — 5. Ouvertüre zur Operette „Das
Wunder“ von Suppe. — 6. Beethoven, Mazurka von Strauß. — 7. Hum-
orische „Ein Immortellenkonzert auf das Grab Verdings“ von Rosenkranz. —
8. Time is Money, Galopp von Rinde.

Nachmittags von 4-5.30 Uhr: Tanz-See im kleinen Konzertsaal.

Abend 7 Uhr im großen Saal: Sonder-Konzert. Leitung: Herr Carl
Schuricht. Solist: Herr Paul Bogonnet, Paris (Klavier). Orchester: Stadt-
Orchester. — Vortrag: L. v. van Beethoven: Symphonie Nr. 1 in
C-dur. — 2. L. v. van Beethoven: Konzert in G-moll für Klavier und Or-
chester. Herr Paul Bogonnet. — 3. Robert Schumann: Ouvertüre zu „Ran-
fred“. — 4. Klavier-Vortrag: Chopin: 6 Etüden. Herr Paul Bogonnet.

Parkhotel

Wilhelmstrasse 36

Täglich abends 8 Uhr: Das glänzende Osterprogramm

Breco und Devo

Mondänes Tanzpaar.

Heinrich Schnabel

Conférencier auf vielfachen Wunsch (prolongiert).

Thea Stolz

Vortrags-Künstlerin.

Geschw. Lengolls

Verwandlungs-Tanzakt

Peer Gynt

Der beliebte Stimmungslänger (auf vielf. Wunsch prolong.)

Jacques Bügler

Humorist und Vortrags-Künstler.

Täglich nachmittags 4 Uhr:

TANZ = TEE

Geschäftsverlegung



Meiner werten Kundschaft
zur gefl. Mitteilung, dass ich
mein Sattler- und Lederwaren-
geschäft von Luisenstr. 16 nach

Bahnhofstr. 16

Ecke Luisenstrasse

verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir
bisher geschenkte Vertrauen, bitte mir dasselbe auch
weiterhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Carl Fuhr, Sattlermeister.

806]

Telefon 601.

Webergasse 37

Simplicissimus

Telefon 1028

Am Flügel:
ROLF v. STAHL.**SPIEL-FOLGE:**

Programm vom 1.-15. April

Art.-Leit.: Direktor
HEINR. REINTJES.**3 Frühlingskinder**

Moderne Tänze

Mary Ronald

Vortragskünstlerin

Carl Tallard

Der Zigeunerbaron

Sousa & Cie.

in ihrem Akt:

Der Reisetaschenkavalier.Der
Detektiv**Fred-
Marion****Heinz Meine**

Humorist und Conférencier

Sama-Wandora

Verwandlungstänzerin

3 Braak's

Komisch akrob. Neuheit

Prolongiert! Prolongiert!

Splendit & Partner

Rollschuhakt auf der Tischplatte.

1721

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8 - - - Tel. 6029

Heute letzter Tag!

? Der geheimnisvolle Baron?**Die Sensation des Tages.**

Spielzeit 3, 6 und 8 Uhr.

Frei- und Vorzugskarten ungültig.

Ferner: **Max Linder** in der
Humoreske
„Bandit aus Liebe“.

1784

WEINKLAUSE

NONNENHOF G.m.b.H. WIESBADEN

15 Kirchgasse 15. Telefon 6072 und 485.

Künstlerische Leitung: Direktor ARNO BLUM.

Samstag, den 17. April 1920

Ehren-Abend

des

allbeliebten Humoristen u. Vortragskünstlers

Hugo Ecknitz

Auftreten namhafter Künstler.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten. 1847

**Verein zum Schutz der kleinen Rentner
und Rentnerinnen für Wiesbaden und Umgebung.**

Aus Zweckmäßigkeitsgründen bitten wir unsere sehr verehrl.
Mitglieder, die mangels einer offiziellen Sachstelle ihre Beitrags-
zahlung noch nicht einlösen konnten, dies am Freitag, 16. April,
von 9-12 und 3-6 im Gartenlokal des „Deutschen Hof“, Gold-
straße 4, gegen gleichzeitige Ausbändigung der Mitgliedskarte und
des Statuts tun zu wollen.

Der Vorstand. 1733

WEINKLAUSE

NONNENHOF G.m.b.H. WIESBADEN

Kirchgasse 15 Fernruf 6072

Künstlerische Leitung: Direktor ARNO BLUM.

Täglich abends 7 Uhr:

Die grosse April-Attraktion!

Sensations-Gastspiel

FRITZI HELD

Robert Koppel, der bekannte Vortragsmeister.

Wilhelmine Tögel, Vortrags-Künstlerin.

Kiri Lhané in ihren entzückenden Tänzen.

Hugo Ecknitz, Prolongiert, Der bekannte Humorist

Alicia Wagner, Prolongiert, Die beliebte Opernsängerin.

Auf 1000fachen Wunsch (Prolongiert)

Arco Essmanoff, die Unerreichten in ihrer Art.

Carl Fischkamp, Lyrischer Tenor.

Anny Sanden in ihren Fantasie-Tänzen.

Sonntags u. Mittwochs

nachmittags **Tee-Konzert.**

Tischbestell. für die Weinklausen unter Fernruf 6072

Café NonnenhofTäglich ab 4 Uhr **Künstler-Konzerte**

des Philharmonischen Orchesters

Leitung: Direktor ARNO BLUM. 18552

Ausstellung des Tuberculose-Wandermuseums

des Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose
in der Turnhalle des Museums I am Schloßhof, Eing. Mühlgraben 2
vom 6.-19. April 1920.

Besuchszeit täglich (auch Sonntags) vormittags von 10-1 Uhr
gegen Eintrittsgeld von 1 M., nachm. von 3-7 Uhr
unentgeltlich.

Herzliche Führung durch die Ausstellung täglich um 11 Uhr vor-
mittags und um 5 Uhr nachmittags.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Der Vorstand des Vereins zur Bekämpfung der
Tuberculose im Regierungsbezirk Wiesbaden.**

Der Vorsitzende: Dr. Romm, Regierungspräsident.
Der Schriftführer: Dr. med. Schneider, Reg.-u. Geh. Med.-Rat.
Der Schatzmeister: O. Montandon.